

aten, an den Stiftern und Vorstern der Verbindung mit Gefängnis von Einem Monat bis zu einem Jahre zu bestrafen. Gegen Beamte kann auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von Einem bis zu fünf Jahren erkannt werden." § 129. „Die Theilnahme an einer Verbindung, zu deren Zwecken oder Beschäftigungen Gehalt, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Befehlen durch ungesetzliche Mittel zu verbinden oder zu entkräften, ist an den Mitgliedern mit Gefängnis bis zu einem Jahre, an den Stiftern und Vorstern der Verbindung mit Gefängnis von drei Monaten bis zu zwei Jahren zu bestrafen. Gegen Beamte kann auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von Einem bis zu fünf Jahren erkannt werden.“

Als Beweismittel für dieses Verbrechen führt die Staatsanwaltschaft nicht nur die Protocolle der Congresse, sondern auch eine Reihe von Mitteln aus dem in Zürich erscheinenden „Social-Demokrat“, sowie mehrere von social-demokratischen Abgeordneten im deutschen Reichstage gehaltene Reden in's F. d. „Bei fortgesetzter Beachtung der social-demokratischen Bewegung — so heißt es an einer Stelle der voluminösen Anklageschrift — muß sich die Ueberzeugung ausprägen, daß gegenwärtig in Deutschland eine social-demokratische Verbindung besteht, welche sich als eine strafbare im Sinne der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches darstellt. Schon die historische Entwicklung der Social-Demokratie gibt an der Hand, daß man es nicht bloß mit einer politischen Partei, also mit einer Mehrzahl neben einander hingehenden, in ihrer Gesamtheit eine und dieselbe politische Richtung verfolgender Gesinnungsgenossen, sondern mit einer auf einem dauernden Bestand berechneten, bestimmten einheitlichen Zwecke und Ziele verfolgenden, zu einer festgelegten Organisation zusammengefügten Parteiverbindung zu thun hat. Nachdem zunächst im Jahre 1863 Paffalge den „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Verein“ gegründet hatte, dessen Sitz Leipzig, und später Berlin war und nachdem einige Zeit nach der Gründung ein Theil der Mitglieder aus dem Vereine ausgetreten war und unter dem Namen „Socialdemokratischer Arbeiter-Verein“ einen besonderen Verein gegründet hatte, welcher auf dem im Jahre 1869 zu Eisenach abgehaltenen Congresse den Namen „Socialdemokratische Arbeiterpartei“ angenommen hatte, erfolgte auf dem im Jahre 1875 zu Gotha abgehaltenen „Vereinigungs-Congresse der Socialdemokraten Deutschlands“ die Vereinigung der beiden oben gedachten großen socialdemokratischen Parteirichtungen und konstituirte sich an der Stelle jener beiden Hauptvereine ein Verein unter dem Namen „Socialistische Arbeiterpartei Deutschlands“, welcher lediglich eine Fortsetzung der vorher bestandenen socialistischen Vereine war. Dieser Verein war, wie die früheren Vereine, aus denen er hervorgewachsen war, fest organisiert, hatte ein bestimmtes Programm, eine bestimmte Geschäftsordnung, einen leitenden Vereinsvorstand, dem eine „Central-Commission, ein „Ausschuß“ und verschiedene Aemter (Secretär, Kassirer etc.) zur Seite standen; er hatte ferner ein bestimmtes Presorgan, Normen für Aufnahme von Mitgliedern, für Vereinsbeiträge u. s. w. Es fanden alsdann in den Jahren 1876, 1877 weitere allgemeine Partei-Congresse in Gotha statt, welche, wie sich aus den bezüglichen Protocollen über jene Congresse ergibt, nichts Anderes waren, als Congresse des oben gedachten Vereins. Nach dem Erscheinen des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wurden zwar die einzelnen Mitglieder dieses Vereins thatsächlich nicht getroffen, doch dieselbe vielmehr im Geheimen unter nur geringen, durch die veränderten Verhältnisse gebotene Modifikationen fortbestand, geht aus mannichfaltigen, an die Aeußerlichkeit getretenen Umständen deutlich hervor.

Auf den Congressen zu Wyden und Kopenhagen wurde beschlossen: Die Gesamtheit der socialistischen Reichstagsabgeordneten als Parteileitung anzuerkennen. Diese Parteileitung scheint mit weitgehenden Mächtigkeiten ausgestattet zu sein. Sie leitet die Agitation, organisiert die Parteizeitungen, vorbereitet die Congresse und größeren Versammlungen, stellt die Vereinsbeamten an, bewilligt oder verweigert Unterstützungsgelder, übt die Parteidisziplin, beschließt über Ausschluß und Ausstoßung einzelner Parteigenossen u. s. w. Die Vertreter der Partei im Reichstage wurden auf dem Wydener Congreß beauftragt: „im geeigneten Momente fünf Personen zu bestimmen, welche alle auf die Wahlen bezüglichen Anordnungen zu treffen haben.“ Ferner wurde auf Schloß Wyden folgender Beschluß gefaßt: „Es sind nur solche Candidaten aufzustellen, die unser Programm ganz und voll erkennen und sich der Parteidisziplin unterordnen, indem sie sich verpflichten, an allen, durch Gesammtbeschluß der Parteivertretung herbeigeführten Actionen sich zu betheiligen.“ Im September 1883 wurde dem „Social-Demokrat“ aus Schlesien berichtet: „Vor Kurzem hielten wir einen gut besuchten Provinzialtag am mit der Tagesordnung: „Innere Organisation u.“ Man war auf dem Provinzialtag allgemein der Ansicht, daß die geheime Agitation mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse wohl beibehalten werden müsse und es ein Hauptverlangen sei, öfter derartige Zusammenkünfte zu veranstalten, damit die neugebildeten Organisationen dem großen Ganzen verbandelt bleiben zum gemeinsamen Kampfe.“ Für das Befolgen einer wirklich social-demokratischen Parteiverbindung spricht insbesondere dasjenige, was in den angeführten Quellen über das Bestehen von Parteifonds und über die Erhebung

von Beiträgen und Steuern von den Parteimitgliedern zu ersehen ist. Die Parteiverbindung besitzt: a) einen Fonds zur Unterstützung der Opfer des Sozialistengesetzes, b) einen Agitationsfonds, c) einen Flugchriftenfonds, d) einen allgemeinen Wahlfonds, e) einen Archivfonds, f) einen Antheilsfonds. Außerdem besitzt die Partei: a) eine selbstständige Druckerei, b) ein bestimmtes officielles Parteiorgan (den in Zürich erscheinenden „Socialdemokrat“), c) ein Partei-Archiv. — In einem untern 25. December 1882 seitens der Redaction und Expedition des „Social-Demokrat“ an die „Parteigenossen“ gerichteten Aufruf heißt es u. A.: „Da das bekannte infame Gesetz uns nöthigt, die Verachtung im Auslande stattfinden zu lassen, wollen wir hiernach den nöthigen Aufwand bemessen. Ein Zeitopfer von mindestens 8 Tagen incl. Reise müßt Ihr für Eure Vertrauensleute in Rechnung stellen. Die größeren Orte sind verpflichtet, das Opfer zu bringen und selbstständig einen Vertrauensmann zu schicken. Die kleineren Orte und ärmeren Bezirke mögen zu gemeinsamer Berathung und Wahl zusammenzutreten. Da aber überall das Epizentrum seine langen Ohren hinhält, so rathen wir Euch Vorsicht und strenge Geheimhaltung der Namen Eurer Vertrauensleute an. Die Namen der letzteren müßt Ihr nur in der bekannten Weise und unter den bekannten Adressen, sofort nach getroffener Wahl, spätestens aber bis Ende Februar anzeigen, worauf dann weitere Mittheilung erfolgt. Für letzteren Zweck ist genaue und sichere Adresse anzugeben. Der gewählte Vertrauensmann muß eine von mindestens zwei ans Bekannte unterschriebene Vollmacht als Ausweis vorzeigen können.“ Der Congreß fand nun, wie erwähnt, in den Tagen vom 29. März bis 2. April in Kopenhagen statt. Derselbe war von 60 Delegirten besucht, die sich fast sämmtlich in den Hotels unter fremden Namen eingetragen hatten.

Aus all' dem aufgeführten Umständen ist zu konstatiren, daß an dem Kopenhagener Congreß nur solche Partei-Angehörige Theil genommen haben, welche mit den Verhältnissen der socialdemokratischen Parteiverbindung auf das genaueste bekannt waren und von denen zu erwarten war, daß sie den ihnen erteilten Vollmachten gemäß, auf dem Congresse eine den Parteiverbindungszwecken entsprechende Verbindungs- und Thätigkeit entwickeln würden. In der Theilnahme an dem Congreß ist sonach zweifellos eine die Consolidirung, Ausbreitung, Entwicklung und Kräftigung der socialdemokratischen Parteiverbindung bewerkstelligende Thätigkeit der Delegirten des Congresses zu erblicken, eine Thätigkeit, welche den Begriff der Mitgliedschaft an der Parteiverbindung im Sinne der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches vollständig erschöpft. Es steht nun fest, daß die Angeklagten sämmtlich als Delegirte, Verbelegte oder als Mitglieder an dem Congresse Theil genommen haben.“ Dies im Besonderen die Aufzeichnungen der Anklagebehörde.

Da der Wohnort des Hauptangeklagten v. Bollmar zur Zeit im Landgerichtsbezirk Chemnitz lag, so haben sich die Angeklagten wegen Verletzung der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten.

Fortsetzung folgt.

Ausland.

Österreich.

Innsbruck, 29. September. Die Südbahn ist auf der Strecke Salznöhen-Mark durch Hochwasser zerstört, die Reichsstraße überflutet und der Verkehr unterbrochen. Die Eisbahn ist an mehreren Stellen ausgetreten und zerstört die Communicationen. Aus einigen Gegenden fehlt jede Nachricht.

Italien.

Nom, 28. September (W. I. V.) In Palermo starben gestern 97 Personen an der Cholera.

Stadt. Preis. Provinz.

Stolz, 30. September.

— b. Missionsfest. Gestern Nachmittag feiert die hiesige Mariengemeinde in der noch von der Einsegnung her festlich geschmückten St. Marienkirche ihr Missionsfest. Da angezeigt worden war, daß Herr Konsistorialrath Krummacker aus Stettin die Festpredigt halten, ein Missionar Krüger den Missionsbericht geben werde, da ferner nicht unbekannt geblieben war, daß ein Sängerkorps zur Verschönerung des Festes etwas beitragen werde, hatte sich die Kirche mit hiesigen Gemeindegliedern recht gefüllt. Auch waren fast sämtliche Prediger und Lehrer der Synode, die Vormittags Synodal-Schulconferenz gehalten hatten, gekommen, manche sogar mit Familie. Nach dem Eingangellebe: O heilige Dreifaltigkeit — erschien Herr Superintendent Niemer vor dem Altare, um eine kurze Liturgie zu halten. Die liturgischen Gesänge führte ein gemischter Sängerkorps unter Leitung des Herrn Rectors Kaselitz aus. Die Motette: Herr, deine Güte reicht so weit — die von dem Sängerkorps in recht erhebender und wahrhaft schöner Weise gesungen wurde, beschloß diesen Theil des Festdienstes. Nun sang die Gemeinde das Hauptlied: Wady auf, du Geist der ersten Zeugen. — In der nun folgenden Festpredigt, deren Text eine prophetische Stelle aus dem Propheten Jesaias bildete, legte der Herr Konsistorialrath Krummacker der Festversammlung die Bedeutung und Nothwendigkeit der Mission recht ans Herz. Nachdem die Gemeinde wieder einige Liedersprossen gesungen hatte, erfolgte durch den schon genannten Missionar Herrn Krüger, der lange in Indien thätig gewesen ist, der Missionsbericht. Die Missionsfähigkeit, so sagte der Herr Missionar, sei in Indien sehr schwierig. Namentlich hätten die Missionare bei den Kahlis, einem Volke 80 Meilen westlich von Kalkatta in Indien wohnend, unter diesen Mühen und Nöthen endlich eine Chris-

stengemeinde zu Stande gebracht. Die ersten Missionare mußten unter diesem Volke 5 Jahre arbeiten, ehe sich endlich in 4 bescherten Kahlis ein Erfolg ihrer Arbeit zeigte. Dann aber sei der Segen sichtbar von Gott dem Herrn gekommen, die Belehrung habe raschen Fortschritt gemacht. Jetzt betrage die Zahl der evangelischen Christen dort 30067, erreiche mit denen, welche sich schon zur Taufe gemeldet hätten, gegen 31000. In letzter Zeit seien aber Jesuiten dorthin gekommen, und werde durch deren Wirksamkeit den evangelischen Missionaren das Leben und die Arbeiten sehr erschwert. Auch das Leben der Hindus, ihren Gözendienst, ihre sociale Lage, die oft mißliche zur Belehrung zum Christenthum, schilderte der Herr Missionar. Gebet, Segen und der Liebeswerk: Die wir uns allhier beisammen finden — beschloß dieses, gewiß vielen Theilnehmern lange im Andenken bleibende schöne Fest. Ueber das Ergebnis der Festcollekte haben wir nichts erfahren.

— h. Synodal-Schulkonferenz. Die Synodal-Schulkonferenz der Synode Stadt Stolz fand gestern Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Niemer im hiesigen Schützenlaale statt. Eröffnet wurde dieselbe mit dem Absingen dreier Strophen des Liedes: Ach bleib mit deiner Gnade — und einem Gebete des Herrn Vorsitzenden. Bei der Feststellung der Präsenzliste machte der Herr Vorsitzende die Mittheilung, daß die Synode zwei neue Schulkonferenzen, auch mehrere neue Lehrer zähle. Das vergangene Schuljahr (1. October 1884 bis dahin 85) bezeichnete der Herr Superintendent für viele Schulen der Synode als ein sehr ungünstiges. Nicht bloß auf dem Lande, sondern auch in der Stadt sei der Sch. l. bejuch ansteckender Krankheiten halber ein sehr unregelmäßiger gewesen, und sei dadurch der Fortgang des Unterrichts ungemein beeinträchtigt worden. Ja, die Krankheiten hätten in der Stadt und auch in mehreren Landschulen einen derartig böswilligen Charakter angenommen, daß eine zeitweise Schließung der Schulen angeordnet werden mußten. Daß das neue Schuljahr daher in dieser Hinsicht doch ein besseres sein möge, sei daher wohl aller Wunsch. Ferner erinnerte der Herr Vorsitzende die Lehrer daran, daß Eingaben an die königliche Regierung um Unterstreichungen nur gegen den 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres zu machen seien; Gesuche, die zu andern Zeiten einglangen, blieben bis zu diesen Terminen liegen. Man müge sich daher nicht wundern, wenn der eine oder der andere Bittsteller auf seine Eingabe lange auf Antwort habe warten müssen. — Die königliche Regierung hatte für die diesjährige Konferenz das Thema gestellt: Welche Mittel sind vom zweiten Schuljahre ab durch die einzelnen Klassen, beziehungsweise Abtheilungen hindurch anzuwenden, damit alle Schüler eine vollständige genügend mechanische Vorfertigkeit erlangen? — Referent war Herr Lehrer Waller, Correferent Herr Lehrer Horn II., beide von hier. Die Debatte, welcher nach der Verlesung beider Arbeiten sich entspann, war oft eine recht lebhaft und hat gewiß manchem Lehrer praktische Winke gegeben. Die Berichte über die Bezirksconferenzen des v. J. erbat sich der Herr Vorsitzende von den betreffenden Konferenzleitern schriftlich. Auch eine kurze Mittheilung über den Stand der Synodal-Schulbibliothek machte der Herr Superintendent und erinnerte dabei gleichzeitig an die Einsammlung der Beiträge zu derselben. Anträge zu stellen wurde von Niemand beliebt. Nachdem der Herr Vorsitzende die Konferenzmitglieder noch zu dem Nachmittags 3 Uhr in der St. Marienkirche stattfindenden Missionafeste eingeladen, wurde die Konferenz mit Gebet und Gesang geschlossen.

— j. Haupt-Steueramt. Mit dem heutigen Tage ist das Hauptsteueramt von Stolpmünde nach Stolz, Holzendorferstraße No. 61 verlegt.

— k. Der Durchschnitts-Marktpreis betrug hier selbst im September für 100 Kilogramm der schweren Sorte Weizen 15,27 Mk., Roggen 13,12 Mk., Gerste 12,71 Mk., Hafer 13,50 Mk., Erbsen 15,31 Mk., Kartoffeln 2,81 Mk., Nichtstroh 2,95 Mk., Krummstroh 2,54 Mk., Heu 3,89 Mk. Ferner für 1 Kilogramm Rindfleisch von der Keule 0,95 Mk., desgl. Bauchfleisch 0,77 Mk., Schweinefleisch 1,02 Mk., Kalbfleisch 0,59 Mk., Hammelfleisch 0,90 Mk., geräucherter Speck 1,67 Mk., Butter 1,83 und 60 Stück Eier 2,40 Mk. Der Uberschlag der zu Markt gebachten Quantitäten betrug in dem genannten Monat 2420 Kilogramm Weizen, 16 186 Kilogramm Roggen, 6 015 Kilogr. Gerste und 10636 Kilogr. Hafer.

— Personal-Nachrichten. Das „Amtsblatt“ der Eisenbahndirection Bromberg u. Uder: Abgang zu anderen Verwaltungen Maschinen-Inspector Callam am 1. October 1885 von Danzig nach Berlin als ständiger Hilfsarbeiter beim dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (Direction Bezirk Frankfurt a. M.) daselbst; Regierungs-Baumeister Jenkner am 1. October 1885 von Königsberg in Pr. nach Altona behufs Weiterbeschäftigung bei der königlichen Eisenbahndirection daselbst Pensionirt: Betriebskontrolleur Rüchler und Betriebs-Sekretär Gerlach in Bromberg am 1. Januar 1886. Ausgeschieden: Regierungs-Maschinen-Meister Alt, Regierungs-Maschinen-Bausführer Werthmann in Bromberg und Regierungs-Bausführer Kperer in Zinten. Gestorben: Eisenbahn-Sekretär, Bureau-Vorsteher Laue in Stettin am 5. d. Mts. Ernannit: Den Regierungs-Assessoren Jaskowitsch in Thern und Schmale in Stolz ist vom 1. d. Mts. ab die etatsmäßige Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem betreffenden königlichen Eisenbahn-Betriebsamt verliehen worden. Die Bahnmeister-Assistenten Maczjewski in Bieg und Waller in Schlo-

Maschinen-Inspector Stephan vom 1. October 1885 von Ponnath nach Danzig als ständiger Hilfsarbeiter beim königl. Eisenbahn-Betriebsamt daselbst; Regierungs-Bausführer Gohmann von Zinten nach Bromberg. Die Betriebs-Sekretäre von Ponnath nach Königsberg, Rips von Berlin nach Osterode, Glomb von Stolz nach Ponnath, Ottmann von Zinten nach Bromberg, und Bienitta von Osterode nach Berlin; Stations-Expediten Torner von Allenstein nach Kreuz und Dobindt von Berlin nach Allenstein; die Stations-Ausscher Döple von Guttstadt nach Tapan und Legens von Guttstadt nach Stolz; die Stations-Assistenten Gleditt nach Stolz; die Stations-Assistenten Gleditt von Stolz nach Wornsditt, Pab. de von Wornsditt nach Gufow und Schulz IV von Gufow nach Guttstadt; die Bahnmeister Peters von Osterode nach Strausberg und Kiesel von Strausberg nach Osterode; Bahnmeister Nilot von Berlin nach Bromberg. Die Prüfung des Bauausscher Rickhäfer in Zinten zum Bahn-

(Weiteres Locales siehe Beilage.)

Allerlei.

Prozeß gegen Graef und Genossen vor dem Schwurgericht.

Berlin, 28. Sept. Auf der Anklagebank mußten genommen: 1. Gustav August Meißner, 2. August Meißner, 3. Gustav Meißner, 4. Gustav Meißner, 5. Gustav Meißner, 6. Gustav Meißner, 7. Gustav Meißner, 8. Gustav Meißner, 9. Gustav Meißner, 10. Gustav Meißner, 11. Gustav Meißner, 12. Gustav Meißner, 13. Gustav Meißner, 14. Gustav Meißner, 15. Gustav Meißner, 16. Gustav Meißner, 17. Gustav Meißner, 18. Gustav Meißner, 19. Gustav Meißner, 20. Gustav Meißner, 21. Gustav Meißner, 22. Gustav Meißner, 23. Gustav Meißner, 24. Gustav Meißner, 25. Gustav Meißner, 26. Gustav Meißner, 27. Gustav Meißner, 28. Gustav Meißner, 29. Gustav Meißner, 30. Gustav Meißner, 31. Gustav Meißner, 32. Gustav Meißner, 33. Gustav Meißner, 34. Gustav Meißner, 35. Gustav Meißner, 36. Gustav Meißner, 37. Gustav Meißner, 38. Gustav Meißner, 39. Gustav Meißner, 40. Gustav Meißner, 41. Gustav Meißner, 42. Gustav Meißner, 43. Gustav Meißner, 44. Gustav Meißner, 45. Gustav Meißner, 46. Gustav Meißner, 47. Gustav Meißner, 48. Gustav Meißner, 49. Gustav Meißner, 50. Gustav Meißner, 51. Gustav Meißner, 52. Gustav Meißner, 53. Gustav Meißner, 54. Gustav Meißner, 55. Gustav Meißner, 56. Gustav Meißner, 57. Gustav Meißner, 58. Gustav Meißner, 59. Gustav Meißner, 60. Gustav Meißner, 61. Gustav Meißner, 62. Gustav Meißner, 63. Gustav Meißner, 64. Gustav Meißner, 65. Gustav Meißner, 66. Gustav Meißner, 67. Gustav Meißner, 68. Gustav Meißner, 69. Gustav Meißner, 70. Gustav Meißner, 71. Gustav Meißner, 72. Gustav Meißner, 73. Gustav Meißner, 74. Gustav Meißner, 75. Gustav Meißner, 76. Gustav Meißner, 77. Gustav Meißner, 78. Gustav Meißner, 79. Gustav Meißner, 80. Gustav Meißner, 81. Gustav Meißner, 82. Gustav Meißner, 83. Gustav Meißner, 84. Gustav Meißner, 85. Gustav Meißner, 86. Gustav Meißner, 87. Gustav Meißner, 88. Gustav Meißner, 89. Gustav Meißner, 90. Gustav Meißner, 91. Gustav Meißner, 92. Gustav Meißner, 93. Gustav Meißner, 94. Gustav Meißner, 95. Gustav Meißner, 96. Gustav Meißner, 97. Gustav Meißner, 98. Gustav Meißner, 99. Gustav Meißner, 100. Gustav Meißner, 101. Gustav Meißner, 102. Gustav Meißner, 103. Gustav Meißner, 104. Gustav Meißner, 105. Gustav Meißner, 106. Gustav Meißner, 107. Gustav Meißner, 108. Gustav Meißner, 109. Gustav Meißner, 110. Gustav Meißner, 111. Gustav Meißner, 112. Gustav Meißner, 113. Gustav Meißner, 114. Gustav Meißner, 115. Gustav Meißner, 116. Gustav Meißner, 117. Gustav Meißner, 118. Gustav Meißner, 119. Gustav Meißner, 120. Gustav Meißner, 121. Gustav Meißner, 122. Gustav Meißner, 123. Gustav Meißner, 124. Gustav Meißner, 125. Gustav Meißner, 126. Gustav Meißner, 127. Gustav Meißner, 128. Gustav Meißner, 129. Gustav Meißner, 130. Gustav Meißner, 131. Gustav Meißner, 132. Gustav Meißner, 133. Gustav Meißner, 134. Gustav Meißner, 135. Gustav Meißner, 136. Gustav Meißner, 137. Gustav Meißner, 138. Gustav Meißner, 139. Gustav Meißner, 140. Gustav Meißner, 141. Gustav Meißner, 142. Gustav Meißner, 143. Gustav Meißner, 144. Gustav Meißner, 145. Gustav Meißner, 146. Gustav Meißner, 147. Gustav Meißner, 148. Gustav Meißner, 149. Gustav Meißner, 150. Gustav Meißner, 151. Gustav Meißner, 152. Gustav Meißner, 153. Gustav Meißner, 154. Gustav Meißner, 155. Gustav Meißner, 156. Gustav Meißner, 157. Gustav Meißner, 158. Gustav Meißner, 159. Gustav Meißner, 160. Gustav Meißner, 161. Gustav Meißner, 162. Gustav Meißner, 163. Gustav Meißner, 164. Gustav Meißner, 165. Gustav Meißner, 166. Gustav Meißner, 167. Gustav Meißner, 168. Gustav Meißner, 169. Gustav Meißner, 170. Gustav Meißner, 171. Gustav Meißner, 172. Gustav Meißner, 173. Gustav Meißner, 174. Gustav Meißner, 175. Gustav Meißner, 176. Gustav Meißner, 177. Gustav Meißner, 178. Gustav Meißner, 179. Gustav Meißner, 180. Gustav Meißner, 181. Gustav Meißner, 182. Gustav Meißner, 183. Gustav Meißner, 184. Gustav Meißner, 185. Gustav Meißner, 186. Gustav Meißner, 187. Gustav Meißner, 188. Gustav Meißner, 189. Gustav Meißner, 190. Gustav Meißner, 191. Gustav Meißner, 192. Gustav Meißner, 193. Gustav Meißner, 194. Gustav Meißner, 195. Gustav Meißner, 196. Gustav Meißner, 197. Gustav Meißner, 198. Gustav Meißner, 199. Gustav Meißner, 200. Gustav Meißner, 201. Gustav Meißner, 202. Gustav Meißner, 203. Gustav Meißner, 204. Gustav Meißner, 205. Gustav Meißner, 206. Gustav Meißner, 207. Gustav Meißner, 208. Gustav Meißner, 209. Gustav Meißner, 210. Gustav Meißner, 211. Gustav Meißner, 212. Gustav Meißner, 213. Gustav Meißner, 214. Gustav Meißner, 215. Gustav Meißner, 216. Gustav Meißner, 217. Gustav Meißner, 218. Gustav Meißner, 219. Gustav Meißner, 220. Gustav Meißner, 221. Gustav Meißner, 222. Gustav Meißner, 223. Gustav Meißner, 224. Gustav Meißner, 225. Gustav Meißner, 226. Gustav Meißner, 227. Gustav Meißner, 228. Gustav Meißner, 229. Gustav Meißner, 230. Gustav Meißner, 231. Gustav Meißner, 232. Gustav Meißner, 233. Gustav Meißner, 234. Gustav Meißner, 235. Gustav Meißner, 236. Gustav Meißner, 237. Gustav Meißner, 238. Gustav Meißner, 239. Gustav Meißner, 240. Gustav Meißner, 241. Gustav Meißner, 242. Gustav Meißner, 243. Gustav Meißner, 244. Gustav Meißner, 245. Gustav Meißner, 246. Gustav Meißner, 247. Gustav Meißner, 248. Gustav Meißner, 249. Gustav Meißner, 250. Gustav Meißner, 251. Gustav Meißner, 252. Gustav Meißner, 253. Gustav Meißner, 254. Gustav Meißner, 255. Gustav Meißner, 256. Gustav Meißner, 257. Gustav Meißner, 258. Gustav Meißner, 259. Gustav Meißner, 260. Gustav Meißner, 261. Gustav Meißner, 262. Gustav Meißner, 263. Gustav Meißner, 264. Gustav Meißner, 265. Gustav Meißner, 266. Gustav Meißner, 267. Gustav Meißner, 268. Gustav Meißner, 269. Gustav Meißner, 270. Gustav Meißner, 271. Gustav Meißner, 272. Gustav Meißner, 273. Gustav Meißner, 274. Gustav Meißner, 275. Gustav Meißner, 276. Gustav Meißner, 277. Gustav Meißner, 278. Gustav Meißner, 279. Gustav Meißner, 280. Gustav Meißner, 281. Gustav Meißner, 282. Gustav Meißner, 283. Gustav Meißner, 284. Gustav Meißner, 285. Gustav Meißner, 286. Gustav Meißner, 287. Gustav Meißner, 288. Gustav Meißner, 289. Gustav Meißner, 290. Gustav Meißner, 291. Gustav Meißner, 292. Gustav Meißner, 293. Gustav Meißner, 294. Gustav Meißner, 295. Gustav Meißner, 296. Gustav Meißner, 297. Gustav Meißner, 298. Gustav Meißner, 299. Gustav Meißner, 300. Gustav Meißner, 301. Gustav Meißner, 302. Gustav Meißner, 303. Gustav Meißner, 304. Gustav Meißner, 305. Gustav Meißner, 306. Gustav Meißner, 307. Gustav Meißner, 308. Gustav Meißner, 309. Gustav Meißner, 310. Gustav Meißner, 311. Gustav Meißner, 312. Gustav Meißner, 313. Gustav Meißner, 314. Gustav Meißner, 315. Gustav Meißner, 316. Gustav Meißner, 317. Gustav Meißner, 318. Gustav Meißner, 319. Gustav Meißner, 320. Gustav Meißner, 321. Gustav Meißner, 322. Gustav Meißner, 323. Gustav Meißner, 324. Gustav Meißner, 325. Gustav Meißner, 326. Gustav Meißner, 327. Gustav Meißner, 328. Gustav Meißner, 329. Gustav Meißner, 330. Gustav Meißner, 331. Gustav Meißner, 332. Gustav Meißner, 333. Gustav Meißner, 334. Gustav Meißner, 335. Gustav Meißner, 336. Gustav Meißner, 337. Gustav Meißner, 338. Gustav Meißner, 339. Gustav Meißner, 340. Gustav Meißner, 341. Gustav Meißner, 342. Gustav Meißner, 343. Gustav Meißner, 344. Gustav Meißner, 345. Gustav Meißner, 346. Gustav Meißner, 347. Gustav Meißner, 348. Gustav Meißner, 349. Gustav Meißner, 350. Gustav Meißner, 351. Gustav Meißner, 352. Gustav Meißner, 353. Gustav Meißner, 354. Gustav Meißner, 355. Gustav Meißner, 356. Gustav Meißner, 357. Gustav Meißner, 358. Gustav Meißner, 359. Gustav Meißner, 360. Gustav Meißner, 361. Gustav Meißner, 362. Gustav Meißner, 363. Gustav Meißner, 364. Gustav Meißner, 365. Gustav Meißner, 366. Gustav Meißner, 367. Gustav Meißner, 368. Gustav Meißner, 369. Gustav Meißner, 370. Gustav Meißner, 371. Gustav Meißner, 372. Gustav Meißner, 373. Gustav Meißner, 374. Gustav Meißner, 375. Gustav Meißner, 376. Gustav Meißner, 377. Gustav Meißner, 378. Gustav Meißner, 379. Gustav Meißner, 380. Gustav Meißner, 381. Gustav Meißner, 382. Gustav Meißner, 383. Gustav Meißner, 384. Gustav Meißner, 385. Gustav Meißner, 386. Gustav Meißner, 387. Gustav Meißner, 388. Gustav Meißner, 389. Gustav Meißner, 390. Gustav Meißner, 391. Gustav Meißner, 392. Gustav Meißner, 393. Gustav Meißner, 394. Gustav Meißner, 395. Gustav Meißner, 396. Gustav Meißner, 397. Gustav Meißner, 398. Gustav Meißner, 399. Gustav Meißner, 400. Gustav Meißner, 401. Gustav Meißner, 402. Gustav Meißner, 403. Gustav Meißner, 404. Gustav Meißner, 405. Gustav Meißner, 406. Gustav Meißner, 407. Gustav Meißner, 408. Gustav Meißner, 409. Gustav Meißner, 410. Gustav Meißner, 411. Gustav Meißner, 412. Gustav Meißner, 413. Gustav Meißner, 414. Gustav Meißner, 415. Gustav Meißner, 416. Gustav Meißner, 417. Gustav Meißner, 418. Gustav Meißner, 419. Gustav Meißner, 420. Gustav Meißner, 421. Gustav Meißner, 422. Gustav Meißner, 423. Gustav Meißner, 424. Gustav Meißner, 425. Gustav Meißner, 426. Gustav Meißner, 427. Gustav Meißner, 428. Gustav Meißner, 429. Gustav Meißner, 430. Gustav Meißner, 431. Gustav Meißner, 432. Gustav Meißner, 433. Gustav Meißner, 434. Gustav Meißner, 435. Gustav Meißner, 436. Gustav Meißner, 437. Gustav Meißner, 438. Gustav Meißner, 439. Gustav Meißner, 440. Gustav Meißner, 441. Gustav Meißner, 442. Gustav Meißner, 443. Gustav Meißner, 444. Gustav Meißner, 445. Gustav Meißner, 446. Gustav Meißner, 447. Gustav Meißner, 448. Gustav Meißner, 449. Gustav Meißner, 450. Gustav Meißner, 451. Gustav Meißner, 452. Gustav Meißner, 453. Gustav Meißner, 454. Gustav Meißner, 455. Gustav Meißner, 456. Gustav Meißner, 457. Gustav Meißner, 458. Gustav Meißner, 459. Gustav Meißner, 460. Gustav Meißner, 461. Gustav Meißner, 462. Gustav Meißner, 463. Gustav Meißner, 464. Gustav Meißner, 465. Gustav Meißner, 466. Gustav Meißner, 467. Gustav Meißner, 468. Gustav Meißner, 469. Gustav Meißner, 470. Gustav Meißner, 471. Gustav Meißner, 472. Gustav Meißner, 473. Gustav Meißner, 474. Gustav Meißner, 475. Gustav Meißner, 476. Gustav Meißner, 477. Gustav Meißner, 478. Gustav Meißner, 479. Gustav Meißner, 480. Gustav Meißner, 481. Gustav Meißner, 482. Gustav Meißner, 483. Gustav Meißner, 484. Gustav Meißner, 485. Gustav Meißner, 486. Gustav Meißner, 487. Gustav Meißner, 488. Gustav Meißner, 489. Gustav Meißner, 490. Gustav Meißner, 491. Gustav Meißner, 492. Gustav Meißner, 493. Gustav Meißner, 494. Gustav Meißner, 495. Gustav Meißner, 496. Gustav Meißner, 497. Gustav Meißner, 498. Gustav Meißner, 499. Gustav Meißner, 500. Gustav Meißner, 501. Gustav Meißner, 502. Gustav Meißner, 503. Gustav Meißner, 504. Gustav Meißner, 505. Gustav Meißner, 506. Gustav Meißner, 507. Gustav Meißner, 508. Gustav Meißner, 509. Gustav Meißner, 510. Gustav Meißner, 511. Gustav Meißner, 512. Gustav Meißner, 513. Gustav Meißner, 514. Gustav Meißner, 515. Gustav Meißner, 516. Gustav Meißner, 517. Gustav Meißner, 518. Gustav Meißner, 519. Gustav Meißner, 520. Gustav Meißner, 521. Gustav Meißner, 522. Gustav Meißner, 523. Gustav Meißner, 524. Gustav Meißner, 525. Gustav Meißner, 526. Gustav Meißner, 527. Gustav Meißner, 528. Gustav Meißner, 529. Gustav Meißner, 530. Gustav Meißner, 531. Gustav Meißner, 532. Gustav Meißner, 533. Gustav Meißner, 534. Gustav Meißner, 535. Gustav Meißner, 536. Gustav Meißner, 537. Gustav Meißner, 538. Gustav Meißner, 539. Gustav Meißner, 540. Gustav Meißner, 541. Gustav Meißner, 542. Gustav Meißner, 543. Gustav Meißner, 544. Gustav Meißner, 545. Gustav Meißner, 546. Gustav Meißner, 547. Gustav Meißner, 548. Gustav Meißner, 549. Gustav Meißner, 550. Gustav Meißner, 551. Gustav Meißner, 552. Gustav Meißner, 553. Gustav Meißner, 554. Gustav Meißner, 555. Gustav Meißner, 556. Gustav Meißner, 557. Gustav Meißner, 558. Gustav Meißner, 559. Gustav Meißner, 560. Gustav Meißner, 561. Gustav Meißner, 562. Gustav Meißner, 563. Gustav Meißner, 564. Gustav Meißner, 565. Gustav Meißner, 566. Gustav Meißner, 567. Gustav Meißner, 568. Gustav Meißner, 569. Gustav Meißner, 570. Gustav Meißner, 571. Gustav Meißner, 572. Gustav Meißner, 573. Gustav Meißner, 574. Gustav Meißner, 575. Gustav Meißner, 576. Gustav Meißner, 577. Gustav Meißner, 578. Gustav Meißner, 579. Gustav Meißner, 580. Gustav Meißner, 581. Gustav Meißner, 582. Gustav Meißner, 583. Gustav Meißner, 584. Gustav Meißner, 585. Gustav Meißner, 586. Gustav Meißner, 587. Gustav Meißner, 588. Gustav Meißner, 589. Gustav Meißner, 590. Gustav Meißner, 591. Gustav Meißner, 592. Gustav Meißner, 593. Gustav Meißner, 594. Gustav Meißner, 595. Gustav Meißner, 596. Gustav Meißner, 597. Gustav Meißner, 598. Gustav Meißner, 599. Gustav Meißner, 600. Gustav Meißner, 601. Gustav Meißner, 602. Gustav Meißner, 603. Gustav Meißner, 604. Gustav Meißner, 605. Gustav Meißner, 606. Gustav Meißner, 607. Gustav Meißner, 608. Gustav Meißner, 609. Gustav Meißner, 610. Gustav Meißner, 611. Gustav Meißner, 612. Gustav Meißner, 613. Gustav Meißner, 614. Gustav Meißner, 615. Gustav Meißner, 616. Gustav Meißner, 617. Gustav Meißner, 618. Gustav Meißner, 619. Gustav Meißner, 620. Gustav Meißner, 621. Gustav Meißner, 622. Gustav Meißner, 623. Gustav Meißner, 624. Gustav Meißner, 625. Gustav Meißner, 626. Gustav Meißner, 627. Gustav Meißner, 628. Gustav Meißner, 629. Gustav Meißner, 630. Gustav Meißner, 631. Gustav Meißner, 632. Gustav Meißner, 633. Gustav Meißner, 634. Gustav Meißner, 635. Gustav Meißner, 636. Gustav Meißner, 637. Gustav Meißner, 638. Gustav Meißner, 639. Gustav Meißner, 640. Gustav Meißner, 641. Gustav Meißner, 642. Gustav Meißner, 643. Gustav Meißner, 644. Gustav Meißner, 645. Gustav Meißner, 646. Gustav Meißner, 647. Gustav Meißner, 648. Gustav Meißner, 649. Gustav Meißner, 650. Gustav Meißner, 651. Gustav Meißner, 652. Gustav Meißner, 653. Gustav Meißner, 654. Gustav Meißner, 655. Gustav Meißner, 656. Gustav Meißner, 657. Gustav Meißner, 658. Gustav Meißner, 659. Gustav Meißner, 660. Gustav Meißner, 661. Gustav Meißner, 662

den gegen ihn gehegten Verdacht zurück.
Bertha Kother sei zuerst im Jahre 1877 zu
gelommen und habe sich ihm als Modell
angeboten und er habe sie zum Altstehen an-
genommen. Wie dadurch der gegen ihn laut
vorhandene Verdacht entstanden sein könne, begreife
er nicht. Nach seiner Rückkehr aus Paris habe
er ein Bild im Jahre 1879 begonnen, welches
für die Ausstellung 1880 bestimmt hatte.
Im Sommer des Jahres sei er mit seiner
Familie in Nüßgen gewesen, und habe mit deren
Zustimmung beschlossen, Bertha Kother nach-
kommen zu lassen, um seine Arbeit zu fördern.
Sie sei auf seine Kosten dorthin gereist und in
Bing habe er eine Zuffuchtsstätte gefunden, wo er
angesehen seine Vorarbeiten vornehmen konnte. Das
Bild fand nicht den gewünschten Erfolg und
er sagte er den Entschluß, es umzubilden. Da
er in deren Gestalt und Antlitz nun einmal den
Intentionen entsprach, nicht missen konnte, kam
er mit Frau Kother in Berührung, die in
nicht dürftigen Verhältnissen lebte; um das
Modell sich zu bewahren, habe er Frau Kother
unterstützt. Schließlich sei ihm der Verkehr
aber doch zu theuer geworden und er habe
wünscht, ihn abzubrechen, allein das künstlerische
Interesse machte Bertha Kother unentbehrlich.
Professor Graef fährt dann fort: „Ich kann
nicht leugnen, daß mir das Mädchen gefiel und
ich deshalb verheiratete, sie auf gute Wege zu
leiten; abgesehen davon, daß ich sie persönlich,
wo die Gelegenheit sich darbot, unterrichtete,
habe ich ihr auch Unterricht auf meine Kosten
erteilt lassen. Ich wollte ihr die Möglichkeit
verschaffen, sich selbstständig und auf anständigerer
Weise zu verhalten, namentlich wollte ich sie
für das Theater ansdienen lassen. Zu uner-
läubten Verkehr mit ihr bin ich nie
gestiegen. Wie es ja geht, wenn man ein Modell
so oft und in diesem Zustand um
Umgang getreten, ich habe sie, wenn auch selten,
geküßt, das ist aber auch alles.“ Präsi.: „Sind
Sie denn nicht bei Frau Kother gewesen?“
Graef: „Zunächst, ich habe sie in ihrer Wohnung
aufgesucht.“ Präsi.: „Und in diesen Schlamm
habe Sie hinein gestiegen? Haben Sie nicht
gewußt, daß dort überliche Dirnen verkehren
sind?“ Graef: „Nein, von ihrem Manne
genannt, mit einem Liebhaber lebte.“ Graef:
„Das habe ich nicht gewußt.“ Präsi.: „Es liegt
aber doch ein Vilel von Ihnen an Frau
Kother vor, in welchem Sie diese auffordern,
sich Louis hinaus zu werfen.“ Graef: „Später
habe ich von diesen Umständen Kenntnis
erhalten.“ Präsi.: „Sie sagen, Sie sind mit
Bertha nicht in ein innigeres Verhältnis getre-
ten, haben Sie nicht Gedächtnis an sie gemacht,
deshalb habe ich die Gedächtnis gemacht, um den
Sinnen eine Ablenkung zu geben.“ — Die
Es lautet wörtlich:
„Dem Weib ist man sonst wohl gern zu
Zweien,
Der eheliche Wein, der bleibt mir nicht rein,
Trinkt ein anderer davon nur ein Glas.
Ich vergesse mein Gut und trinke mich krank,
Schnell und Leib mir verloren sind,
Einen Tropfen Du, reizendes Kind.“
Präsi.: „War Ihnen denn von dem überlichen
Verkehr der Bertha Kother gar nichts bekannt,
daß sie mehrfach in polizeiliche Haft genom-

men worden ist?“ Graef: „Ich habe wohl
etwas davon reden hören, aber erst später. Ich
wollte es auch nicht glauben, denn sie war ein
sehr aufgewecktes, geschicktes Mädchen und ich
gab meine Absicht nicht auf, sie auf einen
anständigeren, besseren Weg zu bringen.“ Präsi.:
„Daß einem Künstler ein gutes Modell sehr
viel werth ist, ist ja bekannt,
aber haben Sie denn nie bedacht,
wie der Umgang mit so tief unter Ihnen
stehenden Menschen ihrer Moral und ihrem
Nusse schaden müßte?“ Graef: „Deshalb war mir
der Umgang ja auch sehr unangenehm, aber ich
kann nicht beschreiben wie unentbehrlich einem
Künstler ein Modell ist, das sich in seiner
Phantasie eingestrichelt, wie dies bei dem Märchen-
bilde und der Bertha Kother der Fall war. Man
bringt die größten Opfer um es zu er-
halten, und dazu war ich genöthigt, denn das
Mädchen war sehr wankelmüthig.“ Präsi.: „Sie
erzählten, Sie seien mit Bertha Kother in
Nüßgen gewesen und zwar in Bing, wohnte dort
auch ihre Familie?“ Graef: „Nein, meine Fa-
milie hielt sich in Saffnit auf. Dort war es
nicht möglich, jene unter zu bringen und zu
arbeiten, was in Bing sehr wohl anging und, da
dies nur eine halbe Stunde von Saffnit entfernt
ist, so bot das ja auch für mich keine Schwie-
rigkeiten.“ Präsi.: „Sie werden durch die Zeug-
nisse hören, daß die Entfernung zwischen
beiden Orten größer ist, allein auffällig ist es
doch, daß sie in dieser Weise verfahren sind,
in der Nähe Ihrer Familie.“ Graef: „Diese
kannnte mein Verhältnis zu Bertha Kother,
ihretwegen brauchte ich mir keine Reserve aufzu-
legen, denn sie wußte, wie es stand.“ Präsi.:
„Haben Sie denn nicht auch mit Bertha Reisen
gemacht?“ Graef: „Auser nach Nüßgen nicht.
Wir sind wohl an verschiedenen Orten zusam-
mengesommen, das geschah theils zufällig, theils
auf Bertha Kother's Wunsch, die oft meinen
Nach in Anspruch nahm in betreff ihres Theater-
Engagements.“ Präsi.: „Nur Ihren Rath,
oder auch Ihr Verbot? Das Mädchen hat doch
die Reisen auf Ihre Kosten gemacht?“ Graef:
„Aberdings!“ Präsi.: „Sie haben auch
zusammen in Hotels gewohnt?“ Graef: „Ja,
wohl!“ Präsi.: „Wollen Sie uns mit-
theilen, wie es möglich war, daß Frau Kother
Sie in so furchtbarer Weise aufsaugen konnte?“
Graef: „Meine Künstlerlehre war durch das
Wißlingen eines Bildes verletzt und es lag mir
daran, sie wieder herzustellen, deshalb sagte ich
mir, ist nun einmal soviel zur Herstellung des
Bildes verloren gegangen, so kann ich auch noch
einige 100 Mark wagen, um mir das unent-
behrliche Modell zu erhalten.“ Präsi.: „Auf wie
hoch beläuft sich denn die Summe, die Sie an
Frau Kother gegeben?“ Graef: „Seit dem
Jahre 1879 sind es rund 35 000 Mark ge-
wesen.“ (Allgemeine Sensation.) Präsi.: „Sie
haben sich von Frau Kother über die
Summe Schuldscheine ausstellen lassen, zu
welchem Zweck?“ Graef: „Weil ich eine
Sicherheits in Händen haben wollte.“ Präsi.:
„Was soll diese Ihnen nützen?“ Graef: „Ich
erwarte die Rückzahlung der Schuld.“ Präsi.:
„Von einer Frau, die nicht im Stande ist, ihre
Müthe zu zahlen, die überhaupt nichts hat?
Ihnen war es wohl mehr darum zu thun, einen
Druck auf die Kother's auszuüben und sie stets
daran zu erinnern, daß Sie dieselben in Hän-
den haben.“ Graef: „Daran habe ich auch
gedacht.“ Auf Befragen des Präsidenten
Professor Graef noch zu, daß er auch den hier

nicht beteiligten Schwestern Kother Geschenke
zu Geburtstag und Weihnachten gemacht habe.
Präsi.: „Sind Sie zu Frau Kother aufgefordert
oder unangemeldet gekommen?“ Graef: „Sie hat
öfter zu mir geschickt, ich habe ihrer Aufforde-
rung nicht immer Folge geleistet, worauf sie
dann nochmals sandte. Uebrigens bin ich auch
unangemeldet zu ihr gegangen.“ Präsi.: „Zu
welcher Tageszeit gingen Sie denn zum ersten
dorthin?“ Graef: „Des Abends.“ Präsi.: „Ist es
richtig, daß Sie, als Bertha noch bei ihrer Mutter
wohnte, einen Schlüssel zu deren Wohnung
hatten?“ Graef: „Zunächst. Das war aber nur,
um nicht den Blicken Aller ausgesetzt zu sein.“
Präsi.: Da Sie so viel dort verkehrten, erkannten
Sie denn da nicht, daß alle, die dort aus und
ein gingen, verkommene Personen waren, selbst
die Dienstmädchen?“ Graef: „Ich habe Frau
Kother mehrfach gesagt, wozu sie eigentlich ein
Dienstmädchen brauche, sie solle sie abschaffen.“
Präsi.: „Es ist zwar deshalb aus noch anzuge-
benden Gründen keine Anklage erhoben worden,
allein es muß zur Charakteristik zur Sprache
gebracht werden. Sie sollten auch mit dem
Mädchen Kother dem 14jährigen Mädchen, un-
zuchtige Handlungen begangen haben.“ Graef:
„Niemals!“ Präsi.: „Es ist festgestellt, daß das
Kind bei Ihnen Alt gestanden hat. Trotzdem
haben Sie noch das Kind in seiner Wohnung
entkleiden lassen.“ Graef: „Das ist nur auf
Wunsch der Mutter geschehen. Sie hat mich ge-
beten, ein Gutachten darüber abzugeben, ob es
sich zum Modell eigne.“ Präsi.: „Das mußten
Sie ja doch wissen, da das Kind schon als
solches bei Ihnen gewesen war. Außerdem
war das Kind schon auf den ersten Blick als
so unentwikkelt zu erkennen, daß es einer einge-
henderen Untersuchung gar nicht bedurfte.“
Graef: „Bei einem Kinde schreitet die Entwicklung
oft in einigen Monaten vor.“ Präsi.: „Sie
sind aber auch dabei gewesen, als das Mädchen
sich entkleidete und zu Bett ging.“ Graef: „Das
ist wahr. In einem Bilde stelle ich ein Kind
in hellem Sonnenschein dar. Weil ich den Kör-
per nun bei dieser Beleuchtung nicht aufnehmen
konnte, so habe ich den Sonnenschein durch
Lampenlicht ersetzt.“

(Fortsetzung folgt.)
Neueste Nachrichten.
Berlin, 29. September. Hier starb ge-
stern Abend der Geh. Commerzienrath Arndt,
der Chef des Banlhause's G. N. Engelhart,
Kellner der Kaufmannschaft und Vorsitzender
der Sachverständigen-Commission an der hiesigen
Börse.
— Professor Carl Siemens ist gestern
Abend plötzlich in Harzburg gestorben.
Vorabendbericht.
Berlin, den 29. September.
Weizen pr. 1000 Rg. loco geschäftslos. Termine höher.
Geldmarkt — Gr. Kündigungspreis — R. loco 148—
170 M. n. Dual. gelbe Lieferungsqual. 153 M., gel-
ber mittel —, per diesen Monat und per September-
Oktober — bez., per Oktober-November 153,5—
155 bez., per November-Dezember 155,75—156,25 bez.,
per Dezember-Januar —, per April-Mai 1886 166,50—
167 bez., per Mai-Juni 168,50—169 bez.
Noggen pr. 1000 Rg. loco inländ. fest. Termine höher.
Gr. 2000 Gr. Kündigungspreis 132 M., loco 129—139
M. n. Du. Lieferungsqual. 131,5 M., russ. —
frei Wagen bez., inländ. 134,5 ab Bahn bez., per die-
sen Monat —, per September-Oktober — bez., per Okto-
ber-November 131,50—132,50 bez., per November-De-
zember 135,25—136 bez., per April-Mai 1886 143,25—
144 bez., per Mai-Juni 144,5—145 bez.
Gerste pr. 1000 Rg. loco inl. Große und
Kleine 115—170 M. nach Dual.
Faser pr. 1000 Rg. loco un verändert. Termine fest.

Gr. Kündigungspreis — R. loco 124—160
M. nach Dual. Lieferungsqualität 125 M. pomm.
142—143 ab Bahn bez., mittel —, guter —, schlech. guter
—, hochsein — ab Bahn bez., feiner Maßpreis 154 ab Bahn
bez., preis — mittel — guter —, ab Bahn bez., russische
— ab Bahn und Boden bez., per diesen Monat — per
September-Oktober u. per Oct.-Nov. 125,5 nom., per Nov.-
Dez. 127,75—128 bez., per April-Mai 134 bez.
Petroleum (Raffinirtes Standard wäse) per 100 Rg.
mit Faß in Posten von 100 Gr. — Termine matt. Gr.
— Gr. Kündigungspreis — R. loco 23,7 M. per diesen
Monat und per September-Oktober u. per October-Novem-
ber 23,3—23,4 M.
Spiritus pr. 100 Rg. a 100 pEt. = 10,000 Liter
pEt. Termine schwankend, schließt fest. Gr. 20000 Liter.
Kündigungspreis 39,5 M. loco ohne Faß — mit Faß —
per diesen Monat, per September-Oktober u. per October-
November 39,6—39,4—39,6 bez., per November-Dezember
39,7—39,4—39,6 bez., per Januar-Februar 1886—
bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 41—41,8
—41,1 bez., per Mai-Juni 41,2—40,9—41,3 bez.
Cereale, 29. September.
Witterung: Veränderlich. — Temperatur + 12,9 R.
— Barometer 28" 1". — Wind: N.
Weizen etwas feher, pr. 1000 Rilo loco gelber und
weißer alter 151—156 M. bez., neuer 146—151 M. bez.,
defecte Waare 140—145 M. bez., pr. September-Oktober u.
per October-Nov. 151—151,5 M. bez., pr. November-De-
zember 153,5 M. Gd., pr. April-Mai 164—165,25—
164,75 M. bez.
Noggen höher bezahlt, per 1000 Rilo loco inländischer
alter und neuer 126—129 M. bez., Ammel. — M. b. z.,
per September-Oktober u. per October-November 129,5
—130,5 M. bez., per November-Dezember 132—132,5 M.
bez., per April-Mai 140—140,5 M. bez.
Gerste matt, pr. 1000 Rilo loco 120 bis 140 Markt
bez., feiner über Notiz bez.
Faser pr. 1000 Rilo loco pomm. alter 138—140
M., neuer 126—134 M. bez.
Spiritus fest, pr. 10,000 Liter 1/2 loco ohne Faß
39,5 M. bez., per September, pr. September-Oktober u.
per October-November u. 39,4 nom., per November-De-
zember 39—39,5—39,4 M. bez., pr. u. Gd., per April-
Mai 41—41,2 M. bez., pr. u. Gd.
Danziger Börse.
Am 29. September.
Weizen loco un verändert, per Tonne von 1000 Rilo
gramm 132—152 M. bez.
Noggen loco fest, per Tonne von 1000 Rilo-
gramm großkörnig per 120 Pfd. 120 M., trans. 102
—105 M., feinkörnig per 120 Pfd. trans. — M.
Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 123 M.
unterpoln. 102 M., trans. 101 M.
Spiritus per 10 000 % Literisco 35,50 M. Gd., per
Okt.-Nov. — M. bez.
Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser u. d.
verjollt 810 M. Grimalzartra.
Bank- und Börsenberichte vom 29. September.
Dt. Reichsbank. 104,20 bz. Bm. Meilenbr. 101,80 bz.
Consolid. Anl. 103,20 bz. G. Preussische B. 101,70 B.
do. 1863 103,30 bz. G. Pom. Hypothekbank
Staatsanl. 4 1/2 % 99,00 bz. G. Altia 37,00 bz. G.
do. 101,50 G.
Staatsanl. 3 1/2 % 99,90 bz. G.
Pommersche Pfand-
briefe 3 1/2 % 96,50 G.
do. 4 1/2 % 101,10 bz. G.
do. 4 1/2 % —
do. 4 1/2 % 120 99,50 bz. G.
Weipreussische Ritters-
schaft 3 1/2 % 96,90 bz. G. Staat. Nat.-Hyp.-Credit-
do. 4 % 101,00 bz. G. Pfandbr. 5 1/2 % 100,50 bz. G.
do. 4 % 101,00 B. do. 4 1/2 % 110 101,50 bz. G.
do. 4 % 100,75 bz. do. 4 1/2 % 110 95,90 bz. G.
do. Neuland-
schaft 11 4 % 100,75 bz. do. 4 1/2 % 110 95,90 bz. G.
do. 14 1/2 % — do. 2 u. 3. Ser. 102,00 B.

Stolper Wetterbericht.

Temperatur	Luft-Temperatur		Windrichtung				
	Vormittags	Nachmittags					
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr	
30	+2	+5	+8	+9	9	ND	ND

Normal-Barometerstand in mm.

Vormittags		Nachmittags		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
761	762	762	792	763

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Trod u.

Familien-Nachrichten.
Gestorben: Herr Aug. Friedrich
Lodiger Hedwig. Herr Steuer-
rath Julius Berent (Stettin.) Herr
Herrn August Krüger (Stargard.)
Herrn W. Hertel (Ewinemünde) Sohn

Kirchliche Anzeige.
Synagoge. (Schlußfest.)
5 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag den 1. Octbr. Vormittags
9 1/2 Uhr: Todtenfeier u. Predigt.
Freitag den 1. Octbr. Abends 6
Uhr: Gottesdienst.
Stolz, den 29. September 1885

Bekanntmachung.
Die Liste der zur baaren Einlösung
erschuldeten Staatsanleihen
vom Jahre 1850, 1852 und 1853
in der Stadt-Haupt-Kasse auf vier
Wochen zu Jedermanns Einsicht aus.
Der Magistrat.
Stolz, den 29. September 1885.

Bekanntmachung.
Zur Lösung der Forderung für die
hiesige Stadt und Kreis ist
ein Termin auf Dienstag, den
10. October er. Vormittags
10 Uhr auf dem hiesigen Woll-
markt
angelegt, in welchem diejenigen Privat-
gläubiger, welche gefordert werden
sollen, der Lörungs-Commission vor-
zuführen sind.
Die hiesigen Besitzer von Forderungen
sollen hieron mit der Weisung in
ein National-Verzeichnis zum 3. October er.
Termin an das königliche Landraths-
amt hiersebst einzureichen, und, falls
während des vorigen Jahres angeführt
worden ist, das Altes der Lörungs-
Commission darüber und das De-
cret des Vorjahres im Termin
vorzuführen.
Wir machen ferner darauf aufmerk-
sam, daß nach §. 11 der Lörungs-

vom 4. Mai 1880 für jeden ange-
kauften Hengst das erste Mal 20 M.
jedes spätere Jahr 8 M. und für
jeden abgetriebenen Hengst 3 M. an
Gebühren von den betreffenden Hengst-
besitzern im Termine zu entrichten sind.
Der Magistrat.

**Zwangs-
Versteigerung.**
Connabund, d. 3. October er.
Vormittags 10 Uhr werde ich auf
dem Hofe des Kaufmanns Herrn
H. Wolfram in Langestraße hier
folgende Gegenstände, als: 1 Füllgel,
1 Seltenerwasserapparat mit den dazu
gehörigen Gegenständen, mehrere
Spinte, Tische, Stühle, Bilder,
Flaschenkisten, ca. 600 leere Flaschen,
1 Transport-Silberwagen, 1 Brücken-
waage incl. 12 Gewichte, 5 Ballons
Schwefelsäure, 1 Cepierpresse, 1 Ge-
wehr, 7 eigene Pflanzen, 1 Quantität
Bücher, mehrere Kasten und andere
Gegenstände gegen Baarzahlung öffent-
lich meistbietend versteigern.
Rummelsburg, 29. September 1885.
Centner,
Gerichtsvollzieher.

**Ich wohne jetzt
Neuthorstr. 258,
im Hause des Kaufmanns
Herrn Louis Mundt.
Arnold Krüger,
Zahnarzt.**
**Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen von jedem
System.
Emil Glaeser,
Schlosser und Mechaniker,
Wollweberstr. 228.**

JOHANN HOFF'S Malz-Chokolade zur Ernährung
und Stärkung der verlorenen Kräfte.
**Aerztliche Verordnungen des Johann
Hoff'schen Malzextrakts (Gesund-
heitsbier)**
bei Bleichsucht und Verdauungsschwäche, der Malz-Cho-
kolade zur Stärkung, des concentrirten Malzextrakts für
Lungenleidende, der schleimlösenden Brust-Malz-Bonbons
gegen Heiserkeit.
Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der Malzpräparate, in Berlin,
Neue Wilhelmstraße Nr. 1.
Berlin, den 3. März 1885. Gartenstr. 2.
Schon seit längerer Zeit bin ich sehr leidend und zwar in Folge harter Bleich-
sucht, so daß ich gezwungen war, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nachdem ich
schon verschiedene Arzneien vergeblich gebraucht habe, empfahl mir der Arzt jetzt das
Malzextrakt aus Ihrer berühmten, geschätzten Brauerei, und erlaube ich Sie um gefr. Zu-
sendung von 12 Flaschen Malzextrakt, damit ich, der ärztlichen Vorschrift gemäß, mit
der Kur beginnen kann.
Ehrerbietigst Clara Fischer, Lehrerin.
Die Lehrerin Fr. Clara Fischer steht wegen Bleichsucht in meiner ärztlichen Be-
handlung und ist eine Kur mit den Hoff'schen Malzpräparaten sehr zu empfehlen.
Dr. Goffe, pract. Arzt.
Verkaufsstelle in Stolp bei Herrn E. Rob. Müller, Langestraße.

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextrakt
für Lungenleidende.
**C. Zinke's
Conditorei**
befindet sich vom 1. October er. ab
in unserm neu erbauten Hause,
Predigerstraße 200, und werden
gütige
Bestellungen
dieselbst entgegengenommen.
Das Ladengeschäft bleibt jedoch noch
bis auf Weiteres geschlossen.

Krankheits halber will ich meine seit
40 Jahren in der Familie gewesene
Bestizung
von 850 Morgen Areal unter
günstigen Bedingungen verkaufen. Ein
nicht zu großes Haus in Stolp bin
ich geneigt in Zahlung zu nehmen.
Preis 90.000 M. bei 40.000 M.
Anzahlung. Näheres unter D. E.
F. Polnow postlagernd.
Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf
von Kaffee, Thee, Reis u. Ham-
burger Cigarren an Private gegen
ein Fugum von 300 Mark und gute
Provision.
Hamburg. J. Stiller & Co.
Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde,
oder an Congestionen, Schwindel, Läh-
mungen, Schlaflosigkeit, resp. an krank-
haften Nervenzuständen leidet, wolle
die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Ver-
beugung und Heilung“, 3. Aufl., vom
Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt
Rom. Weismann in Wilschhofen,
Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Der
**Tanz-
Unterricht**
beginnt wie alljährlich Mitte
October. Anmeldungen nehme
ich Paradiesstraße Nr. 306
entgegen.
Gustav Czerwinski,
Stolz i. Pom.

Ich suche einen jungen Mann von
guter Erziehung und Bildung als
Amts- u. Privat-Sekretär,
sowie als Hofverwalter.
Die Zeugnisse, welche nicht zurück-
geschickt werden, sind in beglaubigter
Abschrift einzusenden, auch ist ein kur-
zer Lebenslauf beizufügen. Erfolgt
binnen 14 Tagen keine Antwort, so
gilt das Gesuch als abgelehnt.
von der Osten,
Gr. Jannewitz.

**Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze** wird in kür-
zester Zeit durch bloßes Ueberpinseln
mit dem rühmlichst bekannten,
allein echten Kadlauer'schen
Hühneraugenmittel aus der
Rothen Apotheke in Posen
sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf.
Depot in Stolp bei A. Lemmo
& Co.

Durch Ankauf eines sehr großen
Postens
5" Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken
verkaufe ich dieselben von heute ab in
jeder beliebigen Länge bis zu 24' zu
sehr billigen Preisen.
A. Goldstein,
Hospitalstr. 37.

Den Empfang meiner in der
Leipziger Messe

gekauften

Waaren

zeige ich ergebenst an.

Anzug- und Heberzieherstoffen

sowie aller Arten

Livree und Wagentuche

biete in nur guten reellen Qualitäten die größte Auswahl zu den billigsten Preisen

Die Anfertigung nach Maß übernehme unter Garantie guten Sitzes und eigener Arbeit.

Fertige Anzüge, Heberzieher u. Reiseröcke

besseren Genres habe in allen Größen auf Lager.

Simon Müllerheim.

Schwizen der Petroleumlampen

beseitigt.
D. R. P. 25404.

Umänderung alter Lampen besorgt billigst jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnutzung des sonst ausgeschwizten Petroleums in einem Winter bezahlt. Nicht schwizende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen käuflich. Für den Erfolg leisten wir unbedingte Garantie.

Das Publikum verlange nur noch nicht schwizende Petroleumlampen und benutze den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt, sich dieselben für den Winter-Gebrauch in nicht mehr ausgeschwizende Petroleumlampen umändern zu lassen.

Berliner Lampen- und Broncewaaren-Fabrik
vorn. C. H. Stobwasser & Co. Act.-Ges.
Berlin W., Wilhelmstrasse 98.

In Stolp bei C. F. Gysae und H. Schroeder.
In Schlawe bei Herm. Rüleke.

Alle gebirgen Handtauen empfehle zum bevorstehenden Umzug resp. Dienstboten-Wechsel mein in großartiger Auswahl bestehendes

Lager

Fayence, Rothenburger und Bunzlauer Geschirr zu äußerst billigen Preisen. Ebenso alle Sorten vorzüglichsten

Docht und Cylinder empfiehlt

Hugo Weith, Goldstr.

Reitfuecht,

womöglich leichten Cavalleristen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

von der Osten, Gr. Fannwitz.



Oberhemden, mit lein. Einsatz, extra abgefüllt. Seitenth., vorzüglich sitzend, à 3, 4, 5 u. 6 M.
Nachthemden, von schwerem Hemdentuch, à 1,25, 1,75, 2 u. 2,50.
Herrn-Kragen u. Manschetten, Dgd. 4, 5, 6 M.
Cravatten in neuesten Dessins.
Tricotagen u. Normalhemden, Hosen sehr billig.
Chemisettes à 50, 75, 90 Pf., Leinen à 1 M.
Kinderwäsche: Hemden, Hosen, Jacken etc. gut gearbeitet.

Ph. Ries,
Neuthorstraße 287.

Einladung zum Abonnement auf:

Die Arbeitsstube

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmuskeln für Canvasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Fädel-, Strick und Stickarbeiten aller Art. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten, sorgerechten Originalmuskeln und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Pötsche Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardt in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sanfter angelegter Weise veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmuskeln dient zu Vorlagen von Canvasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Fädel-, Strick- und Stickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Fitz's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Nachschick wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canvasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube“.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). — „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Handtauen höchst nützlichen Journalen sind vorzüglich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardt in Berlin, W. 62 entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Größte Auswahl.

Schwarze Cachemirs,
Schwarze Crêps,
Schwarze Foulées,
Coulourte Kleiderzeuge

kauft man am besten und billigsten bei

Friedländer & Co.,
Stolp, Markt 5.

Beste Bedienung.

Neu! Neu! Weber-Müschen.

Ferner empfehlen:

Tricotagen,
als: Wollene Hemden von 1,50 M. an, Wollene Tücher 50 Pf., Chenille Charpes, gestricke Mütze à 3 M., Filly und Tuchröcke à 2 M.

Strumpf- u. Hochwolle p. Pfd. 2 M.

bei
Geschwister Leibholz,

Zuhaber:

Julius Salinger,
Markt Ecke 16.

Zweite Lotterie

Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden-Baden.

Genehmigt mit Erlass Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1885, sowie durch Landesherliche Genehmigung vom 18. März 1885 für den Umfang der Preussischen Monarchie und im Bereiche anderer deutscher Staaten.

Gesamtzahl der Loose 85.000. Gewinn-Plan. Gesamtzahl der Gewinne 6500.
Jedes mit einem Gewinne gezogene Loos scheidet für die nächstfolgenden Ziehungen aus.

3. Ziehung vom 4. bis 7. November 1885.
Preis des Looses 2 M. 10 Pf. incl. Reichsteuereinsparung.
Kaufloos 6 M. 30 Pf.

		im Werthe von Mark	
1	Gewinn	50000	50000
1	Gewinn	20000	20000
1	Gewinn	10000	10000
1	Gewinn	5000	5000
1	Gewinn	3000	3000
1	Gewinn	2000	2000
5	Gewinne	à 1000	5000
12	"	" 500	6000
20	"	" 200	4000
100	"	" 100	10000
150	"	" 50	7500
250	"	" 30	7500
2457	"	à mindestens 10	24600
3000 Gewinne im Werthe von M.		154600	

Loose sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.

Markt-Ecke 16.

Wir erlauben uns die persönlich in Berlin eingekauften



Neuheiten,

Garnirter Hüte

von den einfachsten bis elegantesten zu staunend billigen Preisen anzuzeigen.

Hutarbeiten werden unter Leitung einer Berliner Directrice elegant angefertigt.

Pariser Modelle

sehen zur gefälligen Ansicht im
Putzgeschäft von Geschw. Leibholz
Zuhaber:
Julius Salinger, Marktecke 16.

An das geehrte sparsame Publikum.
Von heute ab liefert

beste Heizkohlen,

zweimal gesiebt, aus der Königl. Königsgrube à Ctr. für nur 95 Pfennige frei ins Haus

A. Wronker,
Schlesische Kohlenhandlung,
Neuthor- u. Wollweberstr.-Ecke.



St. Stadt Stolp

ladet in Stettin nach Stolpmünde am 2. u. 3. October.
Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Köpke, Stolpmünde,
Emil Freundlich, Stolp.

Die Wollmarkt Nr. 39 belegen von dem verstorbenen Major Kleist bewohnte Wohnung von 6-7 Stuben etc. ist von sofort oder am 1. Januar 1886 zu vermieten.

Stolper Arbeitsmarkt.
6malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)

- 1 Lehrling sucht: Fr. Kolbe, Klempnermeister.
- 1 Tapezierlehrling wird sofort gesucht: H. Fabel.
- 1 Tischlerlehrling wird sofort gesucht: H. Fabel.
- 1 Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit f. Stolpmünde gesucht. Näh. b. E. Lewin, Stolp.
- 2 tücht. Schuhmachergehilfen f. d. Beschäftigung b. Schuhmachermester: Pinz, Schlawe.
- 1 Laufbursche: Holzthorstraße 28.
- 1 Lehrling sucht sofort: F. W. Feige, Buchdruckerei.
- 1 Inspector: Krag, Cosemühl, Stolp.
- 1 Bäckerlehrling: L. Klette, Trebbin, sofort.
- 1 Bäckerlehrling: Julius Alt.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(Smalige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)
Gr. Auserstr. 26, 1 Wohn. m. Garten für 270 M. Meldungen bei Gebrüder Pablsch.
1 Wohn. f. 36 Thlr. ist noch miethfrei bei W. Otto, Reithahn 47.
Wollweberstr. 256, 1 Vorderwohnung f. 1. Oct.
Mittelstr. 148, 1 Wohn., part., 2 St. u. Zub. f. 1. April.
Mittelstr. 162, 1-3 möbl. Zimmer f. 1. Oct.
Wilhelmstr. 6, 1 od. 2 möbl. Zimmer auch mit Beköstigung.
Holzthorstr. 34 35, 1 r., 1 möbl. Zimmer m. Bel. f. 1. Oct.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:
28. September. Wasserstand Peter 1,00.
In Stolpmünde:
28. Septbr. Wasserstand im Hafen 4,90.
Wasserstand im Seegeat 3,15.

Täglicher Kalender 1885.

September	Oktober	November	Dezember
1	1	1	1
2	2	2	2
3	3	3	3
4	4	4	4
5	5	5	5
6	6	6	6
7	7	7	7
8	8	8	8
9	9	9	9
10	10	10	10
11	11	11	11
12	12	12	12
13	13	13	13
14	14	14	14
15	15	15	15
16	16	16	16
17	17	17	17
18	18	18	18
19	19	19	19
20	20	20	20
21	21	21	21
22	22	22	22
23	23	23	23
24	24	24	24
25	25	25	25
26	26	26	26
27	27	27	27
28	28	28	28
29	29	29	29
30	30	30	30

Stolper Marktpreise

Waren	Preis
Witzen, gut	10 Kl. 15
mittel	14 50
gering	12 50
Roggen, gut	12 50
mittel	12 40
gering	12 60
Gerste, gut	2 40
mittel	2 20
gering	3 60
Hafers, gut	3 40
mittel	3 20
gering	3 20
Erbsen, gelbe z. Kochen	15
Spießbohnen, weiße	50
Hansen	2 60
Kartoffeln	3 20
Richtstroh	2 60
Krautstroh	4 20
Heu	1
Kindfleisch, d. Reule, 1 Kl.	1 90
Bauchfleisch	1 20
Schweinefleisch	1 60
Rindfleisch	1 90
Lammfleisch	1 80
Speck, geräuch.	2
Eihutter	2 40
Eier	60 Stück 2 40

Gold- und Papiergeld

Waren	Preis
Ducaten p. St.	20 27 5/8
Sovereigns	16 19 5/8
20-Frs. Stücke	80 70 5/8
Frang. Bankn.	162 20 5/8
Deutscher. Bankn.	200 15 5/8
Russ. Note 100 R.	200 15 5/8

Zinsfuß der Reichsbank Wechsel 4%, für Lombard 5% (Hierzu eine Beilage)

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 30. September.

Provincial Rindvieh- und Thier- schau pro 1886 zu Stettin. Die beiden landwirthschaftlichen Centralvereine der Provinz Pommern haben beschlossen, eine Provinzial- Rindvieh- und Thierschau im Mai oder Anfangs Juni 1886 zu veranstalten.

Der Straßencanal des Kammergerichts hat in der Revisions-Instanz die streitige Frage, ob Gefäße, welche dem Ausfluß dienen, mehr als einen Füllstich demgemäß mehr als eine Maßbezeichnung enthalten dürfen, dahin entschieden, daß § 1 des Gesetzes vom 20. Juli 1881 so auszulegen ist, daß Schankgefäße nur mit einem den Sollinhalt begrenzenden Füllstich versehen sein dürfen.

Verfügung. Der Minister für Handel und Gewerbe, Fürst Bismarck, hat aus Veranlassung v. d. Wils. an die Regierungs-Präsidenten, Regierungen u. s. w. folgende Verfügung erlassen: „Es ist wiederholt vorgekommen, daß Landes- oder Ortspolizeibehörden die Fortsetzung des Betriebes concessionspflichtiger gewerblicher Anlagen aus dem Grunde, weil deren Zustand den gesetzlichen Bestimmungen oder den Vorschriften der Concessions-Acte nicht völlig entsprach, ganz oder theilweise untersagt haben, obwohl nicht festgestellt war, daß die fernere Benutzung der Anlage erhebliche Nachteile oder Gefahren herbeizuführen geeignet sein würde. Die Untersagung des Betriebs ist eine Maßnahme, welche unter allen Umständen den Unternehmer und die von ihm beschäftigten Arbeiter in empfindlicher Weise schädigt, sie darf deshalb nur dann angeordnet werden, wenn sie durch eine zweifelloste constatirte Gefährdung der Anlage oder dadurch gerechtfertigt wird, daß die Anwendung der sonstigen gesetzlich zulässigen Zwangs- und Strafmittel bewußter gelassen ist. Die sorgfältige Beobachtung dieses Grundgesetzes ist den zuständigen Beamten durch eine ungerichtlich vertretene Betriebsunternehmung unter Umständen nicht verschlossen werden könnte. Die in die Ministerial-Instanz gelangenden Beschwerden über die Betriebsunter- sagung legen den Sachverhalt nicht immer so vollständig klar, daß auf dieselben ohne Weiteres eine Regel getroffen werden kann. In der betreffenden Behörde erfordert werden müssen. Der hiermit verbundene Zeitverlust steigert in den Fällen, in welchen die Untersagung aus unzulässigen Gründen verfügt ist, den dem Unternehmer und seinen Arbeitern zugesägten Schaden in erheblichem Maße. Um dies zu vermeiden, bestimme ich, daß mir in jedem Falle zu meinem Ressort gehörigen gewerblichen Anlage aus der theilweise polizeilich untersagt wird, diese Anordnung und über die Veranlassung zu demselben unverzüglich Bericht zu erstatten ist, über die Aufrechterhaltung der Untersagung, sei es von demselben, sei es auf erhobene Beschwerde.“

Ein flüchtiger Mann. Am 6. d. M. entfernte sich aus seiner Garnison Demmin der Mann der 5. Escadron des dortigen Ulanen-Regiments Albert Kieselow, ohne rüthlich zurück- zugehen. Die Militärbehörde hat jetzt die Verfolgung des K. wegen Verdachts der Fah- renflucht und des Diebstahls eingeleitet.

Neufesttin, 29. September. [Entlas- sungsprüfung.] Bei der am 28. d. M. unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- rathes Dr. Wehmann am hiesigen Gymnasium abgehaltenen Entlassungsprüfung haben die vier Candidaten des diesmaligen Termins das Zeugnis der Reife erhalten, zwei unter Dis- pensation von der mündlichen Prüfung.

Treptow a. N., 25. September. [Ernennung.] Im Offiziercorps unseres Regiments der Major von Sichert ist unter Stellung des Major von Sichert zum Direktor der Kadettenanstalt in Hannover, der Premierlieutenant von Hagen I zum Mittelmeister und Escadrons- Führer, und der Secondelieutenant von Vorder- mann zum Premierlieutenant ernannt worden.

Flor und Mast.

Nachdruck verboten

Die Gräfin Stiefmutter hatte inzwischen, nachdem sie ihren Sohn in einer Erziehungsan- stalt untergebracht, in aller Stille das Schloß verlassen, nur begleitet von ihrem getreuen Kutscher, dem Rentmeister. Niemand fragte mehr nach ihr; es machte fast den Eindruck, als sei ein Alp von den Herzen Aller gewichen; ein anderer Geist, ein anderes Leben war in das Schloß der Wedelsburger einge- zogen.

Seit dem Tage des Wiedersehens sah man hier und da Grafen ohne seine geliebte Schw- gersfrau, die er überaus liebte, und deren Familie, die er überaus liebte, auch die Gräfin Helene innigen Anteil. Das Verhältnis Hugos zu Hedwig wurde von dem schärfsten Blinde der Lebigen, die sich von dem Leben der Gräfin Stiefmutter hatte sich inzwischen getrennt, und wenn sie der reizenden Gegend, in welcher das Schloß lag, keinen Geschmack abgewinnen konnte und trotz der Fülle von

Schönheiten, welche hier die herrliche Natur in lieblicher, wechselvoller Mannigfaltigkeit bot, sich langweilte, so lag dies eben in ihrer Erziehung, in der Einseitigkeit ihres geistigen Lebens. Denn sie, wie Tausende ihresgleichen, fühlte sich nur glücklich in dem wogenden Getöse der Welt, im Strahlenglänze feierhafter Prunkgemäcker, umgeben von schmeichelnden, besessenen Herren der Schöpfung, umrauscht von den Klängen der Ballmusik, vergöttert und angebetet von Allen. Ränke auf Ränke hatte sie geschmiedet, um die Herrschaft in diesen Sphären zu gewinnen und zu erhalten, und dies war nun der Erfolg; nun saß sie hier, fern von jenem Glanze, vergessen.

Heute saß sie unter der Vorhülle nach der Gartenseite hin, mit einer niedlichen Stichelei beschäftigt. Vor ihr auf einem kleinen Tischchen stand ein silbernes Kaffeegeschirr, und ihr gegen- über saß der Rentmeister, der einen Haufen Papiere vor sich ausgebreitet hatte und Vortrag hielt.

„Dem Verwalter Kleinsorgen hatte ich mitgeteilt“, berichtete er im bekannten, geschäfts- mäßigen Tone, „daß sein Gehalt nach den augenblicklichen Verhältnissen zu hoch bemessen sei und daher vom nächsten Monat ab um ein Zehntel herabgesetzt werden müßte. Er hat jedoch sein Verhältnis in Folge dessen gekündigt und wird mit dem nächsten Vierteljahr ausstei- den. Ich habe nun in der Voraussehung Ihres Einverständnisses den Verwalter der Gutsherr- schaft Eberdorf angekommen; einen tüchtigen Mann, der das Verwaltungsgeschäft durch und durch kennt.“

„Ach! den kleinen Budligen, der so ent- setzlich schielte!“

„Er besitzt, glaube ich, diese kleine körper- liche Unvollkommenheit; es wird dadurch jedoch seine anerkannte Tüchtigkeit in keiner Weise beeinträchtigt, oder berührt.“

Sie hatte mit einem Blick des Staunens und der Ueberraschung die seine Arbeit in den Schooß gelegt und sah ihr Gegenüber zürnend an.

„Aber wie kommen Sie zu dieser Hand- lungswelke?“ begann sie mit eigentümlicher Schärfe. „Ich habe Ihnen doch zu Alledem keinen Auftrag erteilt. Stets in Voraussehung meiner späteren Zustimmung zu handeln, dürfte ich mir doch endlich verbitten müssen.“ Kleinsorgen bleibt Verwalter, so lange, bis ich selbst eine andere Bestimmung treffe.“

Der Rentmeister schaute wie erstarrt von seinen Papieren auf.

„Frau Gräfin!“ stieß er endlich im Tone tiefer Kränkung hervor, „ich glaube nicht, daß es erforderlich sei, Ihnen von jedem unbedeutenden Schritte, den ich zu Ihrem Vortheile unternehme, vorher Rechenschaft zu geben. Ich fürchte auch, Ihnen dadurch lästig zu fallen.“

„Da irren Sie, und ich bitte Sie dringend, das nie außer Acht zu lassen. Sie haben sich in jüngster Zeit einige Uebergriffe erlaubt, die ich bisher zu rügen nicht für gut fand. Ihre Eifersucht bannet den stillen Verwalter aus meiner Nähe und gestattet mir dafür die ab- schreckender Krüppel. Mir scheint, als wollen Sie sich nach und nach eine gewisse Herrschaft über mich aneignen, die ich Ihnen aber nie werde zugestehen können. Einen Theil gewisser Vorrechte habe ich Ihnen eingeräumt; begnügen Sie sich damit und seien Sie mir im Uebri- gen treu und folgsam, wie früher.“

„Gräfin“, versetzte der Andere, mühsam nach Worten ringend, ob dieser harten Zurecht- weisung. „Ihre Worte schmerzen mich un- beschreiblich. Sie wissen, daß ich Ihr Sklave und stets bereit bin, jeden Ihrer Wille zu erfüllen, Sie wissen freilich auch, wie sehr ich Sie verehere und liebe, trotz der Ueberzeugung, daß Sie diese Verehrung kaum mit geringer Rücksicht belohnen werden.“

„Liebe!“ spottete die Gräfin. „Aber, bester Rentmeister, wie entsetzlich naiv klingen diese Worte aus Ihrem Munde. Ich verzeihe sie Ihnen, während ich mir einbilde, einen lehr- begierigen Jüngling vor mir zu sehen. Liebe! Welche erwachsene, vernünftige Mensch redet von derartigen Thorheiten!“

Der Rentmeister biß sich auf die Lippen.

„Verzeihung, Frau Gräfin, ich werde sie nicht wiederholen“, sprach er, sich beherrschend. „Ansehen und Ehrgefühl und mein ruhiges Ge- wissen habe ich Ihnen geopfert. Und was wird mir dafür? Eines guten Tages werde ich als überflüssig und lästig bei Seite geschoben. Dann wird es heißen: Der Mohr hat seine Schuldig- keit gethan, der Mohr kann gehen!“

„Wohl möglich“, versetzte die Gräfin kühl. „Was begehren Sie denn auch? Ihre jüngsten blumenreichen Worte lassen mich fast vermuthen, daß Sie sich die Möglichkeit einer Ehe zwischen uns in den Sinn setzen. Ich bitte Sie, was wollten Sie wohl mit mir beginnen? Eine ehrsame Hausfrau aus mir schaffen mit dem Strickstrumpf in der Hand und umschwärmt von einem Rudel schreiender Sproßlinge? Den Versuch zu machen wäre ver- gebliche Mühe. Ganz abgesehen davon, daß ich eine Heirath, wenn sie nicht aus schwerwiegen- den Gründen geschlossen und mit bedeutenden Vortheilen verbunden ist, überhaupt für lächerlich halte, da durch sie noch unseren modernen Ein- richtungen zwei Menschen in unverantwortlicher Weise für's ganze Leben aneinandergelockt sind, so kennen Sie ja zur Genüge meine Pläne und müssen hiernach einsehen, daß von einer ehe- lichen Verbindung zwischen uns keine Rede sein kann.“

„Dürfte ich mir erlauben, die bescheidene Ansicht auszusprechen, daß die allerdings höher gebenden Pläne der Frau Gräfin auf einer nicht unbedingt

feststehenden Grundlage ruhen, daß sie sich sogar möglichenfalls nicht in erwarteter Weise erfüllen werden? Denn es giebt so mancherlei Möglichkeiten, die das, was wohlangelegt war, dennoch zertrümmern und zu Nichts machen können.“

„Wohlangelegt — welche Ausdrucksweise! Bedenken Sie, was Sie sagen, Sie werden ausfallend. Ja, ich weiß worauf Sie hincielen, aber ich gebe Ihnen zu bedenken, daß Alles, was auch geschehen mag, auf Sie zurückfällt. Sie haben da Sachen ausgeführt, von denen Sie möglichenfalls behaupten, Sie seien dazu von mir angeregt worden; allein Sie müssen wissen, daß mir vor der Welt, wenn überhaupt einmal die Rede darauf kommen sollte, was ich zu Ihrem eigenen Besten nicht hoffe, Nichts von Ihrem Thun bekannt ist. Bitte, bedenken Sie das ja. Für die bewußten Hand- lungen stehen Sie allein zu Buche.“

„Allerdings!“ versetzte der Andere langsam, während er düster vor sich hinstarrte. „Ich allein habe Alles gethan, ich allein werde Alles verantworten müssen. Darüber bin ich mir leider völlig klar.“

„Das freut mich. Sie sehen also, daß es gut ist, wenn wir stets miteinander gehen. Freilich habe ich mir auch wieder Ihnen gegenüber eine gewisse Unabhängigkeit bewahrt, die es Ihnen namentlich unmöglich machen würde, mich, wenn Sie einmal hier- nach Gelüste verspüren sollten, zu verderben. Sie sehen also, Sie sind ganz in meiner Hand, während ich Ihnen gegenüber völlig frei bin. Eine sehr angenehme Gewißheit!“

Sie lächelte wieder so reizend und verfüh- rerisch und wiegte den schöngeformten Leib in ihrem Schaukelstuhle, wobei wieder ihre niedlichen kleinen Füßchen zwischen den schneeweißen Spitzen ihrer Unterleider hervorstukten. Dabei spielte sie mit dem kostbaren Fächer, der an einem goldenen Kettchen an ihrer Seite hing.

Der Rentmeister sah noch immer zu Boden.

„Aber Herr!“ fuhr sie nach einer Pause beruhigend fort, „meine Bemerkungen sind überflüssig, ich weiß das. Sie werden mir treu bleiben, wie bisher. Wenngleich ich mir nun auch der Macht bewußt bin, Sie in die Schranken zurückzuweisen, sobald Sie mir gegenüber eine gewisse Herrschaft erstreben — denn ich dulde Niemanden über mir — so glauben Sie darum ja nicht, daß Sie an mir eine Unankbare gefunden hätten. Ich werde Sie vielmehr für die geleisteten Dienste fort während, namentlich aber auch dann reichlich entschädigen, sobald Sie mich einmal zu verlassen wünschen. — Da fällt mir eben ein, daß ich Sie schon seit mehreren Tagen habe fragen wol- len, ob Sie nicht geneigt wären, sich nächstens einmal auf mehrere Monate in der Welt um- zusehen. Denn das werden Sie mir gewiß zu geben, unser stetes Beisammensein wird doch auf die Dauer entsetzlich langweilig und eintönig. Ich selbst habe mich für die nächste Zeit zu einer Baderkur entschlossen und werde wohl auch den nächsten Winter in der Residenz zubringen. Wie wäre es also, wenn Sie bis zum nächsten Frühjahr Urlaub nähmen? Selbstverständlich würde dies mit vollem Einkommen nebst einem namhaften Zuschuß sein. Theilen Sie mir also mit, wann Sie fortgehen, damit ich die erforderlichen Anordnungen treffen kann. Ich selbst werde in nächster Woche reisen.“

Der Rentmeister schwieg einen Augenblick, als könne er nicht sogleich die ganze Schwere dieser Worte fassen. Dann aber hob er langsam das Haupt und aus seinen Augen blitzte ein unheimliches, unheildrohendes Feuer. Die Gräfin schaute bei den letzten Worten, immer noch mit dem Fächer lächelnd, zu den Kronen der Bäume empor. Hätte sie statt dessen ihr gegenüber beobachtet, so hätte sie die plötzliche Entschlossenheit wahrnehmen müssen, die unheilswanger aus seinen Augen hervor- leuchtete.

Der Rentmeister erhob sich jetzt hastig und raffte seine Papiere zusammen.

„Frau Gräfin“, sagte er, und in dem Tone seiner Stimme lag ein erregtes Beben, während es um seine Mundwinkel zuckte, und sein Auge auf's Neue unheilrohend bligte, dem Wetter- leuchten vergleichbar, welches dem Gewitter vor- ausgeht, „ich habe plötzlich erkannt, daß ich hier vollkommen überflüssig bin; ich fühle, daß man meiner überflüssig ist und werde Sie noch heute und zwar auf der Stelle von meiner lästigen Gegenwart befreien.“

(Fortsetzung folgt.)

Haus und Familie.

— A. Karr über die Krinoline. Inter- essant dürfte ein Urtheil Alphonse Karrs über die Krinoline sein, daß er vor 30 Jahren zur Zeit der vorigen Krinolinperiode in Paris abgab. „Ich versichere Sie in Wahrheit, meine Damen“, so ungefähr schrieb der geistreiche Feuilletonist, „wenn man die gegenwärtigen Frauenmoden einst in den Sammlungen erblicken wird, so werden sie als die lächerlichsten unter den poffenhaften Moden, die jemals Frauen entstellt haben, erscheinen. Gewiß ist es, daß lange, weit weit flatternde Gewänder den Frauen Anmuth und eine haltvolle Würde verleihen, aber sie müssen in dichten Falten herniederfallen, und müssen nicht das Ansehen haben, als wären sie durch die Körperformen ausgefüllt, wie man heutzutage trägt; sie dürfen nicht ein mißgestaltetes, groteskes Ansehen geben. In jetziger Zeit müßte alles umgebaut werden, die Frauen sind für die Architektur zu dick geworden. Viele Familien müssen sich jetzt in der Wahl ihres Umgangs beschränken, nicht

etwa in der sehr lobenswerthen Absicht, unter ihren Freunden eine geprüfte Auswahl zu treffen, nein, aus dem einzigen Grunde, weil ein Salon gegen früher nur noch die Hälfte der Frauen bergen kann. — Zwei Frauen finden nicht mehr Platz in der ersten Reihe einer Loge und in dem Fond eines Wagens. Wenn in einem Salon Raum für hundert Männer ist, so faßt er dagegen nur fünfzig Frauen. Man kann nicht mehr eine gleiche Zahl Männer und Frauen einladen. Ein Beispiel: Ihr Salon ist für hundert Personen eingerichtet; — versuchen Sie zuerst fünfzig Männer einzuführen, dann erlauben Sie Ihre fünfzig Damen in Krinolinenböden einzutreten — fünfundsiebzig werden vor der Thür bleiben müssen. Ein anderes Beispiel: Die größte Anzahl zu gleichen Theilen Männer und Frauen, die Sie bisher einladen konnten, waren dreihundert Personen von jedem Ge- schlecht. Wenn Sie nun früher alle Ihre Freunde in Ihrem Hause versammelt sahen, so ist es doch sehr betrübend, sich wegen Mangels an Platz mit zweiundzwanzig Familien entzweien zu müs- sen, für die nun weniger Raum in ihrem Sa- lon, als in Ihrem Herzen ist, in welchem nun eine Leere entsteht, die Sie durch Krinolinen nicht ausfüllen können. Fünf nebeneinander sitzende Frauen können nur noch schreiend ihre Gedanken austauschen, denn die Wette ihrer Röcke macht jedes vertrauliche Flüstern unmöglich. Ihr Köpfschen, bedeckt mit einem noch kleineren Hütchen, ist mit einer Steck- nadel auf einem Madellissen vergleichbar. Einer meiner Freunde sagte mir kürzlich, ich engagire jetzt nicht mehr sieben bis acht Damen zum Walzer; sie tragen stählerne Reifen, mit denen sie mir die Beine zerbrechen, daß ich am anderen Morgen nicht ausgehen kann. Keinen drolligeren Anblick giebt es, als wenn ein Mann neben einer Frau sitzt und es sieht sich eine zweite Dame an seine Seite! Er verschwindet dann gänzlich unter den Stoffen; wenn er groß ist, so sieht nur der Kopf hervor, aber weiter auch nichts. Kürzlich sah ich zwei Damen, welche den armen kleinen Herrn v. K. dermaßen zwischen sich vergraben hatten, daß sie seine Gegen- wart gar nicht mehr bemerkten, und nun von Dingen sich unterhielten, die nicht für seine Ohren bestimmt gewesen. Einen bärtigen Kopf aus einem Haufen seidener Stoffe und Spitzen hervorzuden zu sehen, ist eine Verleste, an die man sich nachgerade gewöhnt. Die höchste Eleganz be- steht jetzt darin, den Hut im Nacken zu tragen, und in eine möglichst große Menge Stoffe sich zu hüllen. Könnte man nun nicht ebenso gut mit unbedecktem Kopfe und vernünftig gekleidet gehen und Bedienten folgen lassen, welcher den Hut und die überflüssigen Stoffe der Mode trägt? Man erparte sich damit Mühe des Selbsttragens, und könnte die Mode noch weiter treiben.“ Gottlob, diese Caricatur trifft uns nicht mehr! Nicht wahr, liebe Leserin von heute?

Allerlei.

— Ein Pistolenschuß uell fand vor einiger Zeit in Würzburg statt, in welchem der eine Kämpfer (die Duellanten waren Studenten) getödtet wurde. Der Ueberlebende hat sich die Sache so zu Herzen genommen, daß er sich in Zürich, wohin er sich geflüchtet, erschossen hat.

— Teresina Tua geht nach Amerika; die Geigenfee konnte dem Drange, auch einmal „übers Wasser“ zu gehen, nicht widerstehen und hat mit dem Impresario Henry Klein einen Vertrag abgeschlossen, welcher der Künstlerin für die Saison 1886—87 die Summe von 250 000 Francs zusichert. Die so beliebte Violistin gedenkt nach Absovirung der ameri- kanischen Tournee nicht wieder öffentlich aufzu- treten.

— Vom Gericht in Haag ist Jeanne Corette, die den japanischen Geschäftsträger dafelbst wegen Bruchs eines Eheversprechens erschoss, zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Als Curiosum mag dazu bemerkt wer- den, daß bei dem Gerichtshofe ein Schreiben eines Franzosen aus Paris eingegangen ist, der tiefgerührt durch das Unglück, das Franne betroffen, ihr an Tage, da sie das Gefängnis verläßt, seine Hand zur Ehe anbietet. Der Präsident des Gerichts hat Jeanne den Brief zugestellt.

— Von Stufe zu Stufe. Die russische Fürstin Pignatelli trat vor wenigen Jahren eine Rundreise als Congressfängerin an. Heute singt sie in einem Berliner Tingeltangel bei 50 Pfg. Entree.

— Eine Gedentafel für Dr. Nachtigal ist in Halle an dem Hause angebracht, in welchem er während seiner Studienzeit wohnte.

Gedenktage.

- 1. October. 331 v. Chr. Alexander d. Gr. schlägt Darius zw. Gaugamela u. Arbela. — 1684 Pierre Corneille geb. — 1756 Steg Friedr. d. Gr. üb. d. Oesterr. u. Brown bei Kowositz (7jähriger Krieg.) — 1826 Karl v. Piloty, Maler, geb.

EISENBAHN-FAHRPLAN

vom

1. October 1885 ab.



(Die zwischen 6 Uhr Abends und 5⁰⁰ Morgens liegenden Zeiten sind mit einem Punkt versehen.)

Auf den mit einem * bezeichneten Stationen wird nur bei Bedarf gehalten. Expedition von Passagiergepack findet dort nicht statt.

Berlin - Danzig.					Danzig - Berlin.				
Stationen.	Pers.-Zug	Schn.-Zug	Pers.-Zug	Gem.-Zug	Stationen.	Schn.-Zug	Pers.-Zug	Pers.-Zug	Gem.-Zug
	123.	121.	127.	427.			122.	124.	128.
	1. bis 4. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.		1. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.	1. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.
ab Berlin	Nehm. 7.0	Vorm. 8.30	Nehm. 11.0	Nehm. 4.30	ab Danzig h. Thor.	Vorm. 7.15	Vorm. 11.19	Nehm. 5.30	
an Stettin	10.30	11.0	4.47	7.23	Langfuhr	7.23	11.29	6.12	
ab Stettin	10.54	11.13	5.1	7.40	Oliva	7.30	11.30	6.41	
an Stargard i. Pom.	12.35	11.50	6.2	8.48	Zoppot	7.37	11.47	6.32	
					Kl. Katz	7.45	11.55	6.42	
ab Stargard i. Pom.	Vorm. 6.50	Nehm. 12.7	Nehm. 6.14		Kielau	7.56	12.9	6.51	
Trampke	7.12	12.30	6.36		Rahmel	8.4	12.19	7.0	
Freienwalde	7.39	12.41	6.58		Rheda	8.10	12.30	7.15	
an Ruhnow	7.49	12.53	7.13		Neustadt i. Wpr.	8.33	12.41	7.34	
ab Ruhnow	7.57	1.0	7.21		Lusin	8.30	12.50	7.50	
Labeu	8.14	1.18	7.36		Gr. Boischpol	8.47	1.0	8.4	
Glietzig	8.28	—	8.13		Goddentow-Lanz	8.55	1.17	8.14	
Schivelbein	8.44	1.40	8.31		Lauenburg	9.11	1.30	8.31	
Gr. Rambin	9.5	1.58	8.55		Läschnitz	9.19	1.46	8.41	
an Belgard	9.23	2.14	9.17	Vorm. 6.42	Pottangow	9.56	2.0	9.2	
Belgard	9.44	2.34	9.33		Hebron-Damnitz	9.50	2.20	9.23	
Nasow	9.48	2.46	9.47	7.3	an Stolp	10.9	2.33	9.16	
Thunow	9.50	2.58	9.55	7.18					
Cöslin	10.15	3.8	10.14	7.37	ab Stolp	10.15	3.13	4.23	Nehm. 6.18
Schlibben-Zanow	10.31	3.34	10.33	8.5	Zitzewitz	10.29	3.32	4.41	6.45
Altweick	10.42	—	10.45	8.31	Freetz	—	—	4.48	6.41
Carwitz	10.59	3.46	11.5	8.10	an Schlawa	10.43	3.51	5.0	7.10
an Schlawa	11.19	3.56	11.17	9.2	ab Schlawa	10.40	3.56	5.0	7.0
Schlawa	11.16	4.0	11.30	9.6	Carwitz	10.57	4.10	5.20	7.37
Freetz	11.37	—	11.34	9.24	Altweick	—	4.23	5.31	7.50
Zitzewitz	11.37	4.10	11.41	9.27	Schlibben-Zanow	11.17	4.37	5.47	8.16
an Stolp	11.53	4.30	12.1	10.0	Cöslin	11.35	5.0	6.8	8.47
ab Stolp	12.14	4.35	12.1	10.0	Thunow	11.43	5.12	6.24	9.4
Hebron-Damnitz	12.41	4.37	12.1	10.0	Nasow	11.50	5.19	6.39	9.14
Pottangow	1.0	5.13	12.1	10.0	an Belgard	12.1	5.33	6.42	9.33
Läschnitz	1.31	5.29	7.1	10.0	ab Belgard	12.31	5.44	6.51	—
Lauenburg	1.36	5.41	7.13	10.0	Gr. Rambin	12.40	6.8	7.18	—
Goddentow-Lanz	1.48	5.52	7.37	10.0	Schivelbein	12.57	6.32	7.40	—
Gr. Boischpol	1.50	6.2	7.41	10.0	Glietzig	—	6.40	7.55	—
Lusin	2.13	6.14	7.57	10.0	Labeu	1.1	7.4	8.12	—
Neustadt i. Wpr.	2.30	6.28	8.19	10.0	an Ruhnow	1.13	7.18	8.26	—
Rheda	2.48	6.40	8.34	10.0	ab Ruhnow	1.42	7.30	8.55	—
Rahmel	2.50	6.47	8.43	10.0	Freienwalde	2.0	7.52	8.58	—
Kielau	2.50	6.53	8.53	10.0	Trampke	2.13	8.0	9.12	—
Kl. Katz	3.13	7.0	9.9	10.0	an Stargard i. Pom.	2.27	8.20	9.33	Nehm. 4.11
Zoppot	3.22	7.16	9.21	10.0	ab Stargard i. Pom.	2.47	8.38	9.43	4.11
Oliva	3.29	7.23	9.29	10.0	an Stettin	3.30	9.33	10.13	5.15
Langfuhr	3.38	7.29	9.37	10.0	ab Stettin	3.43	9.45	12.0	5.30
an Danzig h. Thor.	3.41	7.35	9.45	10.0	an Berlin	6.5	12.40	3.38	9.10

Belgard - Colberg.					Colberg - Belgard.				
Stationen.	Gem.-Zug	Pers.-Zug	Schn.-Zug	Pers.-Zug	Stationen.	Pers.-Zug	Schn.-Zug	Gem.-Zug	Gem.-Zug
	437.	133.	131.	135.			136.	132.	134.
	2. bis 4. Kl.	1. bis 4. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.		1. bis 4. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.
ab Belgard	Vorm. 7.10	Nehm. 9.38	Nehm. 2.35	Abds. 9.16	ab Colberg	Vorm. 5.57	Vorm. 11.6	Nehm. 4.20	Abds. 6.14
Cöslin a. P.	7.39	9.51	2.48	9.58	Degow	5.54	11.22	4.40	7.20
Fritzow	8.3	10.4	3.0	10.11	Fritzow	6.7	11.34	4.55	7.48
Degow	8.37	10.18	3.1	10.33	Cöslin a. P.	6.31	11.40	5.11	8.19
an Colberg	8.51	10.30	3.21	10.37	an Belgard	6.52	11.56	5.24	8.38

Wangerin - Konitz.					Konitz - Wangerin.				
Stationen.	Gemischte Züge				Stationen.	Gemischte Züge			
	621.	623.	625.	627 u. 629.		628.	622.	624.	626.
	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.		2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.
ab Ruhnow	Vorm. 8.30	Nehm. 1.45	Abds. 7.44		ab Konitz	Vorm. 6.35	Vorm. 9.34	Abds. 6.33	
Wangerin	9.10	1.50	8.5		Schlochau	6.57	10.3	7.11	
*Henkenhagen	9.29	2.17	8.21		Bischofswalde	7.21	10.32	7.45	
*Janikow	10.1	2.47	8.51		Bärenwalde	7.37	10.38	8.4	
Dramburg	10.18	3.3	9.7		Hammerslein	8.8	1.30	8.51	
Falkenburg	11.4	3.42	9.15		*Stadtwald	8.32	1.20	9.21	
*Heinrichsdorf	Vorm. 11.38	4.9	10.14		an Neustettin	Vorm. 8.43	12.12	9.33	
Tempelburg	7.37	11.50	4.36	10.34	ab Neustettin	3.30	8.50	2.10	10.3
*Schwarzsee	7.11	12.13	4.52	10.30	*Gellin	3.50	9.14	3.0	10.18
Lubow	7.56	12.30	5.8	11.6	Eulenburg	4.17	9.38	3.40	10.12
Eulenburg	8.19	1.9	5.40	11.38	Lubow	4.43	9.39	4.6	11.4
*Gellin	8.43	1.20	6.5	12.3	*Schwarzsee	4.58	10.13	4.21	11.18
an Neustettin	8.58	1.49	6.24	12.32	Tempelburg	5.18	10.38	4.42	11.31
ab Neustettin	10.43	2.57	Abds. 6.4		*Heinrichsdorf	5.39	10.45	5.8	Abds. 6.1
*Stadtwald	10.55	3.10	6.17		Falkenburg	6.3	11.14	5.28	
Hammerstein	11.16	3.41	6.47		Dramburg	6.40	11.15	6.8	
Bärenwalde	12.9	4.28	7.31		*Janikow	6.52	11.55	6.30	
Bischofswalde	12.26	4.42	7.50		*Henkenhagen	7.17	12.11	6.45	
Schlochau	12.50	5.19	8.23		Wangerin	7.37	12.33	7.5	
an Konitz	1.31	5.54	8.57		an Ruhnow	7.46	12.42	7.14	

Neustettin - Stolpmünde.				Stolpmünde - Neustettin.			
Stationen.	Gemischte Züge			Stationen.	Gemischte Züge		
	601 u. 603.	605 u. 607.	601 u. 603.		602 u. 604.	602 u. 604.	602 u. 604.
	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.		2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.
ab Neustettin	Morg. 5.8	Nehm. 2.28		ab Stolpmünde	Nehm. 6.39	Abds. 8.0	Vorm. 3.18
Küdde	5.33	3.10		Arnshagen	6.52	8.22	3.31
Schönau	5.50	3.28		*Strellin	7.5	8.51	3.4
Baldenburg	6.33	4.6		an Stolp	7.25	8.53	3.38
Reinfeld	6.59	4.30		ab Stolp	Abds. 5.39	6.7	3.44
Rummelsburg	7.33	4.56		Arnshagen	6.0	6.38	4.17
Kalfzig	8.6	5.30		an Zollbrück	6.24	7.2	4.4
Pritzsig	8.22	5.35		Zollbrück	6.34	Abds. 5.1	5.1
Techlipp	8.48	5.52		Hammermühle	6.51	6.0	6.0
Hammermühle	9.17	6.12		Techlipp	7.17	6.19	6.19
an Zollbrück	9.33	Nehm. 6.27		an Zollbrück	7.36	6.19	6.19
ab Zollbrück	9.45	4.57	7.2	Kalfzig	7.56	6.41	6.41
Schönwitz	10.9	5.23	7.2	Rummelsburg	8.30	7.57	7.57
an Stolp	10.38	5.53	7.57	Reinfeld	8.58	7.54	7.54
ab Stolp	1.30	5.16	6.0	Baldenburg	9.21	8.31	8.31
*Strellin	1.56	5.35	6.20	Schönau	9.42	8.51	8.51
Arnshagen	2.7	5.46	6.31	Küdde	10.3	9.13	9.13
an Stolpmünde	2.21	6.3	6.48	an Neustettin	10.38	9.38	Abds. 9.38

+) Zug 606 verkehrt bis 30. April 1886.

++) Züge 604, 605 und 608 verkehren vom 1. Mai 1886 ab.

Rügenwalde - Bütow.				Bütow - Rügenwalde.			
Stationen.	Gemischte Züge			Stationen.	Gemischte Züge		
	611.	613.	615.		612.	614.	616.
	4. Kl.	4. Kl.	4. Kl.		4. Kl.	4. Kl.	4. Kl.
ab Rügenwalde	Vorm. 3.35	Vorm. 7.39	Nehm. 2.15	ab Bütow	Vorm. 6.30	Nehm. 2.2	
*Schönlingwalde	4.15	8.13	3.4	Damerkow	6.54	2.3	
Järschagen	4.47	8.38	3.50	Bornatuchen	7.8	2.38	
*Rötzenhagen	4.55	8.41	3.23	Barnow	7.38	3.0	
an Schlawa	4.50	8.67	3.44	Neu-Kolziglow	7.55	3.35	
ab Schlawa	5.17	12.7	4.0	Sellin	8.17	3.49	
Quisdow	5.30	12.27	4.25	Gumenz	8.31	4.17	
an Zollbrück	5.50	12.18	4.46	Bartin	8.45	4.1	
ab Zollbrück	6.33	—	7.8	an Zollbrück	Vorm. 9.5	4.37	
Bartin	6.55	7.30	7.30	ab Zollbrück	6.19	9.50	6.37
Gumenz	7.16	7.50	7.50	an Quisdow	6.39	10.10	6.51
Sellin	7.35	8.12	8.12	an Schlawa	6.54	10.23	7.12
Neu-Kolziglow	7.54	8.31	8.31	ab Schlawa	6.59	12.5	7.40
Barnow	8.17	8.54	8.54	*Rötzenhagen	7.8	12.21	7.40
Bornatuchen	8.42	9.19	9.19	Järschagen	7.17	12.30	7.40
Damerkow	8.58	9.35	9.35	*Schönlingwalde	7.30	12.42	8.1
Bütow	9.12	9.49	9.49	an Rügenwalde	7.41	12.57	8.15

Neustettin - Belgard.				Belgard - Neustettin.			
Stationen.	Gemischte Züge			Stationen.	Gemischte Züge		
	581.						